



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Allgemeine Versicherung AG

Geschäftsbericht

2020



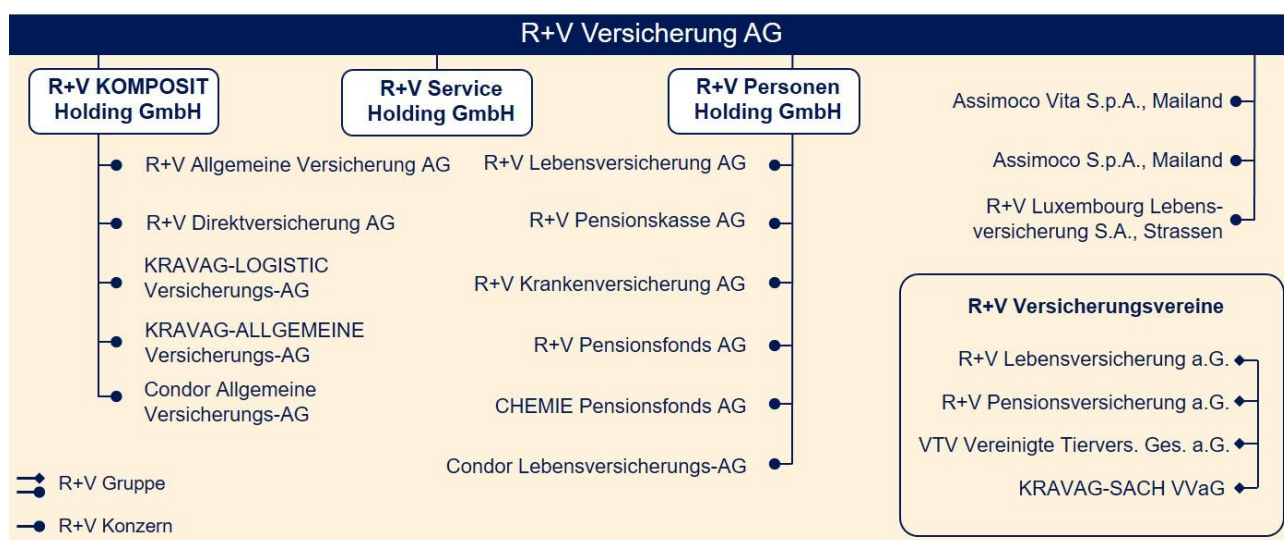
Du bist nicht allein.

R+V Allgemeine Versicherung AG

Geschäftsbericht 2020

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 1. Juni 2021

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



Zahlen zum Geschäftsjahr

		R+V Allgemeine Versicherung AG	
in Mio. Euro		2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge		4.514	4.303
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres		3.491	3.264
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen		244	389
Kapitalanlagen		11.648	11.355
Anzahl der Versicherungsverträge (in Mio.)		13,6	13,3
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)		11.114	10.686
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)		16.018	14.905
R+V Konzern (IFRS)		18.952	17.398
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS)		156	654
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS)		124.283	116.087

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht4

Geschäft und Rahmenbedingungen.....	4
Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG.....	7
Ertragslage	12
Finanzlage	13
Vermögenslage.....	13
Chancen- und Risikobericht	14
Prognosebericht.....	22

Jahresabschluss 202027

Bilanz.....	28
Gewinn- und Verlustrechnung.....	32
Anhang	35
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	35
Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva	40
Erläuterungen zur Bilanz - Passiva	46
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	52
Sonstige Anhangangaben.....	60

Weitere Informationen.....72

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	72
Bericht des Aufsichtsrats.....	78
Glossar	82

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Allgemeine Versicherung AG, gegründet 1922, gehört als Unternehmen der R+V der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken an. Der Vertriebsweg über die Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert der R+V Allgemeine Versicherung AG eine breite Marktpräsenz. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Ergänzt wird das Angebot durch eine Maklervertriebsorganisation und einen Internet Direktversicherer im Bereich der Kraftfahrtversicherung.

Mit einem Bruttobeitragsvolumen von 4.513,5 Mio. Euro ist die R+V Allgemeine Versicherung AG der größte Schaden- und Unfallversicherer der R+V. Ihr Versicherungsprogramm umfasst alle wesentlichen Kompositsparten wie Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz, Kredit und Kautions sowie sonstige Sachsparten.

Darüber hinaus hat sich die R+V Allgemeine Versicherung AG im Geschäftsjahr 2020 einer Finanzstärkerating-Beurteilung unterzogen. Sie erhielt die Bewertung durch Fitch Ratings (AA) mit Ausblick negativ.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Allgemeine Versicherung AG werden zu 94,5 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100 %ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), in den die R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Gesellschaft vermittelt des Weiteren Versicherungsverträge unter anderem für die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, für die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. und für die Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Allgemeine Versicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 Aktiengesetz (AktG) die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft in 2017 die in der Tabelle genannten Zielgrößen mit Frist für die Zielerreichung zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Frauenanteil

in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2022
Aufsichtsrat	12,5
Vorstand	16,7
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	12,5
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	14,0

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Personalbericht

Personalstruktur

	2020	2019
Anzahl der Mitarbeiter am 31. Dezember	11.114	10.686
Davon:		
Innendienst	5.936	5.763
Angestellter Außendienst	4.663	4.450
Auszubildende	515	473
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	13,4 Jahre	13,6 Jahre
Durchschnittliches Alter	43,5 Jahre	43,6 Jahre

Zum 31. Dezember 2020 waren bei der R+V Allgemeine Versicherung AG 11.114 Mitarbeiter¹⁾ beschäftigt (2019: 10.686). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Innendienst lag 2020 bei 13,4 Jahren.

Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit ermöglicht der jährliche R+V-Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards.

Den vollständigen R+V-Nachhaltigkeitsbericht gibt es online auf der R+V-Homepage unter:

www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Nichtfinanzielle Berichterstattung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist in die nichtfinanzielle Konzernklärung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen und damit von der Abgabe einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts der DZ BANK und in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar: www.berichte2020.dzbank.de.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

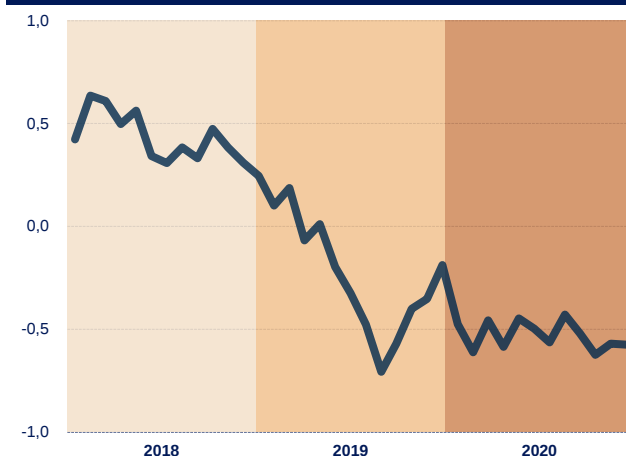
Im Jahr 2020 führte die Corona-Pandemie zu einem starken Einbruch des Wachstums in Deutschland. In der ersten Jahreshälfte befand sich Deutschland in einer Rezession. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts fiel das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 4,9 %. Der deutlichste Einbruch wurde bei den privaten Konsumausgaben verzeichnet und auch die Investitionen gingen im Vorjahresvergleich zurück. Die Inflationsrate lag bei 0,5 % und fiel damit schwächer aus als im Vorjahr. Die Senkung der Umsatzsteuer um drei Prozentpunkte von Juli bis Dezember 2020 wirkte zusätzlich preisdämpfend. Die Arbeitslosigkeit nahm zu, darüber hinaus stieg die Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit stark an.

Die Corona-Pandemie sorgte auch weltweit für einen starken Rückgang der Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2020. In den Sommermonaten setzte eine erste Erholung ein, die jedoch durch eine zweite Infektionswelle im Herbst und Winter unterbrochen wurde. Da der Ölpreis zu Beginn der Pandemie einbrach, gingen zudem in vielen Ländern die Inflationsraten zurück.

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige aller Geschlechter.

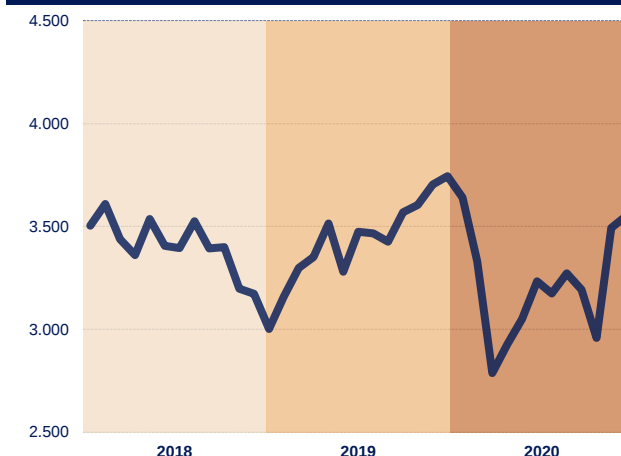
Rendite Bundesanleihen - 10 Jahre Restlaufzeit

in %



Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50

Index



Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war ebenfalls geprägt von der Corona-Pandemie. Die Kapitalmärkte reagierten Anfang März 2020 mit starken Einbrüchen auf die Ereignisse und die notwendigen Quarantänemaßnahmen. Insbesondere die Aktienmärkte verzeichneten deutliche Verluste.

Die durch die coronabedingten Einschränkungen verminderte wirtschaftliche Aktivität stellte viele Unternehmen vor existenzielle Herausforderungen. Zentralbanken legten deshalb milliarden schwere Sonderprogramme zur Liquiditätsversorgung auf, die von umfangreichen fiskalischen Hilfsprogrammen für die betroffenen Unternehmen flankiert wurden. Im Sommer sorgte die Verbesserung der epidemiologischen Situation für Entspannung an den Kapitalmärkten. Im Herbst und Winter entwickelte sich insbesondere in Europa eine zweite Welle an Corona-Infektionsfällen, so dass die Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens wieder verschärft wurden. An den Kapitalmärkten führten die Meldungen über erfolgreiche Tests mehrerer Impfstoffe jedoch zu einer verbesserten Stimmung.

Die politische Unsicherheit war im Jahr 2020 weiterhin hoch, was sich an den betroffenen Kapitalmärkten zusätzlich widerspiegelte. Insbesondere zum Jahresende hin beschäftigte der Ausgang der amerikanischen Präsidentschaftswahl die Kapitalmärkte. In Europa wurde aufgrund

des Brexit um eine Anschlussvereinbarung zwischen Großbritannien und der Europäischen Union (EU) gerungen. Erst kurz vor Jahresende konnte eine Einigung über einen sogenannten Partnerschaftsvertrag erzielt werden, der weitreichende Regelungen zu Handel, Wettbewerb und Verkehr beinhaltet.

Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen lag zum Jahresende 2020 bei - 0,6 % und damit weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen hatten sich im Frühjahr 2020 aufgrund der coronabedingten Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Aktivität zunächst stark ausgeweitet. Sie engten sich allerdings im Jahresverlauf wieder deutlich ein. Die Spreads bei Pfandbriefen folgten einem ähnlichen Verlauf und stiegen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls an.

Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), stieg bis zum Jahresende um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr und notierte bei 13.719 Punkten. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) fiel hingegen um 5,1 % gegenüber dem Vorjahr und notierte zum Jahresende bei 3.553 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete auch im Pandemiejahr 2020 eine stabile Beitragsentwicklung. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahresmedienkonferenz bekannt gab, legten die Beitragseinnahmen der Branche um 1,2 % auf 220,1 Mrd. Euro zu.

Für die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung geht der GDV von einem Beitragszuwachs um gut 2,1 % aus. Das gegenüber dem Vorjahreszeitraum abgeschwächte Wachstum (2019: + 3,5 %) zeigte sich in fast allen Segmenten. In der wichtigsten Sparte, der Kraftfahrtversicherung, legten viele gewerbliche Kunden ihre Fahrzeugflotten coronabedingt vorübergehend still, Privatkunden reduzierten ihre jährlichen Kilometer-Fahrleistungen und dadurch ihre Beiträge. Auf der anderen Seite ging durch den deutlich reduzierten Straßenverkehr zumindest zeitweise das Schadenaufkommen zurück. Zusätzliche Belastungen entstanden beispielsweise in den Sparten Betriebsschließungs-, Veranstaltungsausfall-, Reiseinsolvenz-, Warenkredit-, Rechtsschutz- und Arbeitslosenversicherung.

In den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung rückte im Pandemiejahr 2020 insbesondere die Betriebsschließungsversicherung, die allerdings in den meisten Fällen das Risiko einer pandemiebedingten flächendeckenden staatlich angeordneten Schließung (Lockdown) nicht mit einschloss. Die Versicherungswirtschaft reagierte mit Kulanzzahlungen. Um hier künftig branchenweite Standards zum Versicherungsumfang und damit mehr Klarheit für die Kunden zu schaffen, hat der GDV gegen Jahresende einheitliche Musterbedingungen veröffentlicht.

Die Bundesregierung vereinbarte gemeinsam mit Kreditversicherern im Jahr 2020 eine Garantie für Entschädigungszahlungen der Kreditversicherer, um Lieferantenkredite deutscher Unternehmen zu sichern und die Wirtschaft in schwierigen Zeiten zu stützen. Dieser Schutzschirm für Lieferketten wurde zuletzt bis Juni 2021 verlängert.

Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG

In den nachstehenden Erläuterungen zum Geschäftsverlauf sowie zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis

zum 31. Dezember 2020 sind die aktuell bekannten Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Bewertung der Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik enthalten.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat ihre Kunden bei der Bewältigung der Herausforderungen der Corona-Pandemie bestmöglich unterstützt. So wurde auf Anfrage den Versicherungsnehmern angeboten, für einen definierten Zeitraum Beitragszahlungen zinslos zu stunden. Soweit die gestundeten Beiträge noch offen sind, werden sie bilanziell innerhalb der Forderungen an die Versicherungsnehmer ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag haben sich aus Beitragsstundungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Die Corona-Pandemie wirkte sich je nach Versicherungssparte unterschiedlich auf die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge sowie durch Produktionsrückgänge auf das Neugeschäft aus und führte insgesamt zu einer Belastung der Beitragssituation.

Innerhalb der Aufwendungen für Versicherungsfälle kam es aufgrund der unterschiedlichen Betroffenheit der einzelnen Sparten durch die Corona-Pandemie sowohl zu Schadenbe- als auch -entlastungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Umständen der Corona-Pandemie wurde bei der Bemessung der versicherungstechnischen Rückstellungen, dem Vorsichtsprinzip folgend, Rechnung getragen.

Soweit sich in einzelnen Versicherungssparten wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Kontext der Corona-Pandemie ergeben haben, werden diese in den nachfolgenden Berichtsteilen spezifiziert.

Geschäftsverlauf im Überblick

Die R+V Allgemeine Versicherung AG setzte ihren Wachstumskurs trotz der schwierigen Bedingungen im Pandemiejahr 2020 weiter fort. Im aktuellen Berichtszeitraum entwickelten sich der Geschäftsverlauf und die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dabei wie nachfolgend beschrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Gebuchte Bruttobeiträge

Die **gebuchten Bruttobeiträge** im selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,5 % und beliefen sich auf insgesamt 4.398,6 Mio. Euro (2019: 4.209,2 Mio. Euro).

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2020	2019	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	450.265	414.647	8,6%
Haftpflicht	674.379	653.628	3,2%
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	667.801	645.446	3,5%
Sonstige Kraftfahrt	503.282	497.153	1,2%
Rechtsschutz	180.714	175.043	3,2%
Feuer und Sachversicherungen	1.307.631	1.233.215	6,0%
Feuer	191.306	181.661	5,3%
Verbundene Hausrat	141.820	137.870	2,9%
Verbundene Gebäude	562.520	523.860	7,4%
Sonstige Sachversicherungen	411.985	389.824	5,7%
Transport und Luftfahrt	1	1	91,6%
Kredit und Kautions	427.542	405.734	5,4%
Sonstige Versicherungen	186.995	184.357	1,4%
	4.398.611	4.209.224	4,5%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	114.920	94.263	21,9%
	4.513.531	4.303.486	4,9%

In der **Unfallversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 450,3 Mio. Euro um 8,6 % über dem Vorjahreswert. Diese Beitragssteigerung resultierte überwiegend aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeiträge und aus der Risiko-Unfallversicherung.

In der Sparte **Haftpflicht** konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 20,8 Mio. Euro auf 674,4 Mio. Euro gesteigert werden. Wachstumsträger war das Geschäft mit Gewerbe- und Firmenkunden. In der Sparte Vermögensschadenhaftpflicht war das Wachstum unter anderem auf eine starke Produktionssteigerung zurückzuführen.

Beitragssteigernd wirkte in der **Kraftfahrtversicherung** der Zuwachs der Vertragsstücke, sowie Beitrags- und Tarifanpassungen. Wachstumsdämpfend wirkte sich die Corona-Pandemie aus. Insbesondere in Form einer geringeren Produktion, weniger Neuwagenzulassungen, erhöhten Ruheversicherungen und Stilllegungen waren die Auswirkungen zu spüren.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** sind die gebuchten Bruttobeiträge um 3,5 % auf 667,8 Mio. Euro gestiegen.

Unter den **Sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Kraftfahrzeugvoll- und Kraftfahrzeugeilkaskoversicherung ausgewiesen. Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 1,2 % auf 503,3 Mio. Euro gestiegen. Das Beitragswachstum resultierte aus der Kraftfahrzeugvollkaskoversicherung während in der Kraftfahrzeugeilkaskoversicherung ein Rückgang zu verzeichnen war.

Im Jahr 2020 konnte in der **verbundenen Gebäudeversicherung** eine Erhöhung des gebuchten Bruttobeitrags um 7,4 % gegenüber 2019 auf 562,5 Mio. Euro erzielt werden. Treiber für diese Entwicklung waren unter anderem ein weiterer Bestandsanbau und tarifliche Zusatzbausteine sowie die Vertriebsinitiative Mitglieder-Plus. Beitragssteigernd wirkten ferner größere Verträge im wohnwirtschaftlichen Geschäft.

In den **Sonstigen Sachversicherungen** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2020 um 5,7 % auf 412,0 Mio. Euro. Dabei dominierte das Segment der Technischen Versicherungen mit einem Beitragsvolumen von 201,9 Mio. Euro (2019: 194,3 Mio. Euro).

Unter dem Begriff der „**Kredit- und Kautionsversicherung**“ werden die Versicherungszweige Kautionsversicherung, Warenkreditversicherung, Konsumentenkreditversicherung, Investitionsgüterkreditversicherung und Hypothekendarlehenkreditversicherung zusammengefasst. In der Kredit- und Kautionsversicherung konnte ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 5,4 % auf 427,5 Mio. Euro erreicht werden. Die Beitragssteigerung resultierte aus einer erhöhten Nachfrage nach Absicherung aufgrund der Corona-Pandemie in der Warenkreditversicherung und aus verkaufsfördernden Maßnahmen sowie Produktanpassungen in der Kautionsversicherung. Ein Beitragsrückgang zeigte sich aufgrund der Corona-Pandemie hingegen in der Reisekautionsversicherung.

Bestand an Versicherungsverträgen

Der Wachstumskurs der R+V Allgemeine Versicherung AG spiegelte sich auch in einer **Bestandszunahme** in Höhe von 1,8 % beziehungsweise 236,9 Tsd. Stück wieder.

Der Gewerbe- und Firmenkundenbestand konnte in der **Haftpflichtversicherung** weiter ausgebaut werden. In der Sparte Vermögensschadenhaftpflicht war das Wachstum auf eine starke Produktionssteigerung zurückzuführen.

Das Bestandswachstum von 1,9 % in der **Kraftfahrtversicherung** resultierte aus dem Zuwachs der Vertragsstücke. Wachstumsdämpfend wirkte sich die Corona-Pandemie aus. Insbesondere in Form einer geringeren Produktion, weniger Neuwagenzulassungen, erhöhten Ruheversicherungen und Stilllegungen waren die Auswirkungen zu spüren.

Die Anzahl der Verträge in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** konnte um 1,8 % auf 2,6 Mio. Stück gesteigert werden.

Die Anzahl der versicherten Risiken lag auch in der **Sonstigen Kraftfahrtversicherung** mit 2,0 Mio. Stück um 2,1 % über dem Vorjahresniveau.

Die Bestandszuwächse der **Rechtsschutzversicherung** um 1,9 % resultierten aus dem gestiegenen Neugeschäft.

Ebenfalls konnte in der **Verbundene Gebäudeversicherung** ein Bestandsanbau von 1,4 % auf 1,1 Mio. Stück generiert werden.

In der **Kredit- und Kautionsversicherung** stieg die Anzahl der Verträge um 6,0 %. Ursächlich hierfür waren eine erhöhte Nachfrage nach Absicherung aufgrund der Corona-Pandemie in der Warenkreditversicherung und verkaufsfördernde Maßnahmen sowie Produktanpassungen in der Kautionsversicherung.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres** stiegen um 191,9 Mio. Euro auf 3.396,2 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen betrug 261,4 Mio. Euro (2019: 163,4 Mio. Euro). Die **bilanzielle Brutto-Schadenquote** sank auf 71,4 % (2019: 72,4 %).

Geschäftsjahres-Schadenaufwand

in Tsd. Euro	2020	2019	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	358.935	347.469	3,3%
Haftpflicht	553.975	550.193	0,7%
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	527.854	562.254	-6,1%
Sonstige Kraftfahrt	414.522	445.781	-7,0%
Rechtsschutz	142.803	126.266	13,1%
Feuer und Sachversicherungen	889.000	861.117	3,2%
Feuer	144.329	141.296	2,1%
Verbundene Hausrat	53.199	58.540	-9,1%
Verbundene Gebäude	403.951	381.782	5,8%
Sonstige Sachversicherungen	287.521	279.499	2,9%
Transport und Luftfahrt	0	-	-
Kredit und Kautions	322.004	183.814	75,2%
Sonstige Versicherungen	187.131	127.447	46,8%
	3.396.225	3.204.341	6,0%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	95.157	59.388	60,2%
	3.491.382	3.263.729	7,0%

In der **Unfallversicherung** stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle (inklusive Leistungen aus dem Rückgewährteil in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr) unterproportional zur Beitragssteigerung im Wesentlichen durch einen Anstieg der Aufwendungen für Rückkäufe und Rückgewähr in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr um 6,4 % auf 347,0 Mio. Euro.

Der im Vergleich zum Beitragsanstieg unterproportionale Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der **Haftpflichtversicherung** führte zu einer Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 82,3 % (2019: 84,1 %). Nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 70,7 % (2019: 80,5 %).

Coronabedingt nahm in der **Kraftfahrtversicherung** die Anzahl der Verkehrsunfälle aufgrund des reduzierten Verkehrsaufkommens ab. Gleichzeitig zeigte sich aber ein deutlicher Anstieg in den Schadendurchschnitten aufgrund gestiegener Ersatzteil- und Werkstattkosten. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen reduzierten sich

um 65,7 Mio. Euro auf 942,4 Mio. Euro (2019: 1.008,0 Mio. Euro). In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 78,5 % (2019: 83,5 %).

Bedingt durch die Corona-Pandemie reduzierten sich die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** um 34,4 Mio. Euro beziehungsweise 6,1 % auf 527,9 Mio. Euro. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 77,4 % (2019: 80,6 %).

Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen reduzierten sich in der **Sonstigen Kraftfahrtversicherung** aufgrund der Corona-Pandemie und eines günstigen Elementarschadenaufwands um 7,0 % auf 414,5 Mio. Euro (2019: 445,8 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen verringerte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 80,0 % (2019: 87,2 %).

In der **Rechtsschutzversicherung** stiegen die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen überproportional zur Beitragsentwicklung um 13,1 % auf 142,8 Mio. Euro (2019: 126,3 Mio. Euro). Begründet lag dies an vermehrt auftretenden Rechtsfällen durch Arbeitsschutzklagen aufgrund der Corona-Pandemie. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich auf 79,1 % (2019: 71,9 %). Insgesamt ergab sich unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 75,1 % (2019: 65,9 %).

Im Jahr 2020 erhöhte sich in der **Verbundenen Gebäudeversicherung** der Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwand unterproportional zum Beitragsanstieg um 5,8 % auf 404,0 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war eine geringere Belastung aus Elementarschäden gegenüber dem Vorjahr. Es ergab sich eine Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 72,4 % (2019: 73,3 %). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 69,5 % unter Vorjahresniveau (2019: 71,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in der **Kredit- und Kautionsversicherung** stiegen aufgrund von Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr um 51,4 % auf 314,5 Mio. Euro. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug 74,2 % (2019: 52,0 %). Die Auswirkungen zeigten sich vor allem in der Kautionsversicherung

im Segment der Reiseinsolvenzabsicherung aufgrund von Insolvenzen mit einem erhöhten Schadenaufkommen. Eine Schadenzunahme im Segment der gewerblichen Mietbürgschaften, insbesondere im Hotel- und Gaststättengewerbe, war ebenfalls zu verzeichnen. Nach staatlichen Unterstützungsmassnahmen und gesetzlichen Erleichterungen (unter anderem Liquiditätsbeihilfen, Kurzarbeitergeld und die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht) waren in der Wirtschaft insgesamt zum Bilanzstichtag weniger Insolvenzen registriert als in den Vorjahren. In der Warenkreditversicherung wirkte zusätzlich die Garantie des Bundes, die entsprechend der getroffenen Regelung neben der Beitragsabgabe auch eine Schadenübernahme durch den Bund vorsieht. Die bilanzielle Abbildung der Garantie des Bundes erfolgte nach Art der abgegebenen Rückversicherung.

Der bilanzielle Brutto-Schadenaufwand hat sich in den **Sonstigen Versicherungen** um 43,2 % auf 158,2 Mio. Euro erhöht (2019: 110,5 Mio. Euro). Ursächlich für die Erhöhung sind coronabedingte Aufwände für die Betriebs-schließungsversicherung von 30,9 Mio. Euro. In der Arbeitslosigkeitsversicherung stieg das Schadenvolumen aufgrund betriebsbedingter Kündigungen und Kurzarbeit bedingt durch die Corona-Pandemie um insgesamt 12,5 Mio. Euro. Auch in der Vertrauensschadenversicherung kam es mit 11,9 Mio. Euro zu deutlich höheren Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** verringerten sich im Geschäftsjahr 2020 bei einer positiven Beitragsentwicklung um 1,2 % auf 1.103,4 Mio. Euro. Die Bruttokostenquote lag dabei mit 25,1 % um 1,5 %-Punkte unter dem Wert des Vorjahres (2019: 26,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für Abschlusskosten verringerten sich von 616,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 604,9 Mio. Euro in 2020. Die Brutto-Abschlusskostenquote lag bei 13,8 % (2019: 14,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für Verwaltungskosten sanken gegenüber dem Vorjahr auf 498,5 Mio. Euro (2019: 500,0 Mio. Euro). Die Brutto-Verwaltungskostenquote betrug 11,3 % (2019: 11,9 %).

Die Brutto-Combined-Ratio sank von 99,0 % im Vorjahr auf 96,5 %.

Übernommenes Versicherungsgeschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelt es sich überwiegend um Versicherungsgeschäft von Gesellschaften der R+V.

Es wurden gebuchte Bruttobeiträge von 114,9 Mio. Euro (2019: 94,3 Mio. Euro) verzeichnet. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen bei 109,7 Mio. Euro (2019: 64,1 Mio. Euro). Somit ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 96,0 % (2019: 67,5 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 23,8 Mio. Euro (2019: 21,6 Mio. Euro).

Das daraus resultierende versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug - 16,1 Mio. Euro (2019: 7,1 Mio. Euro).

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft Quoten- und Schadenexzendentverträge abgeschlossen. Das retrozedierte Geschäft umfasst auch gruppeninterne Verträge. Zudem hat die Gesellschaft einen ergänzenden Schadenexzendentenvertrag für Risiken aus Naturgefahren mit der R+V Versicherung AG abgeschlossen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich für das **selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft** ein Rückversicherungsergebnis von - 85,6 Mio. Euro, welches um 30,7 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis lag (2019: - 55,0 Mio. Euro). Der Anstieg des versicherungstechnischen Aufwands resultierte dabei hauptsächlich aus der Sparte Warenkredit und spiegelt die im Zuge der Garantie des Bundes abgegebenen Prämienanteile wider. Im **übernommenen Versicherungsgeschäft** wurde ein Rückversicherungsergebnis von 3,5 Mio. Euro erzielt (2019: - 1,7 Mio. Euro), sodass sich das Rückversicherungsergebnis **insgesamt** auf - 82,1 Mio. Euro nach - 56,7 Mio. Euro im Vorjahr belief.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2020 ergab sich **insgesamt** ein um 22,5 Mio. Euro verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 26,2 Mio. Euro (2019: 3,7 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen

Rückstellungen von 44,1 Mio. Euro (2019: 41,9 Mio. Euro Entnahme) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 70,3 Mio. Euro (2019: 45,6 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2020	2019	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	37.153	41.805	-11,1%
Haftpflicht	-7.832	-75.418	-89,6%
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	29.769	9.328	219,1%
Sonstige Kraftfahrt	-36.523	-35.292	3,5%
Rechtsschutz	9.677	3.747	158,3%
Feuer und Sachversicherungen	-24.389	-75.181	-67,6%
Feuer	-34.199	-44.321	-22,8%
Verbundene Hausrat	39.666	27.275	45,4%
Verbundene Gebäude	-48.022	-54.098	-11,2%
Sonstige Sachversicherungen	18.165	-4.037	-550,0%
Transport und Luftfahrt	-4	1	-427,0%
Kredit und Kautions	98.639	162.208	-39,2%
Sonstige Versicherungen	-34.160	12.473	-373,9%
	72.330	43.672	65,6%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.043	1.951	-204,7%
	70.287	45.623	54,1%

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen im **selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** betrug 42,3 Mio. Euro (2019: - 3,4 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 30,0 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 72,3 Mio. Euro (2019: 43,7 Mio. Euro).

Im **übernommenen Versicherungsgeschäft** betrug das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen - 16,1 Mio. Euro (2019: 7,1 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 14,1 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 2,0 Mio. Euro (2019: 2,0 Mio. Euro).

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis betrug im Berichtsjahr 120,3 Mio. Euro (2019: 318,5 Mio. Euro).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 190,6 Mio. Euro (2019: 364,1 Mio. Euro) ab.

Auf der Grundlage des im Jahr 2006 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags führt die Gesellschaft einen Gewinn von 187,4 Mio. Euro ab.

Auslandsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr in geringem Umfang Auslandsgeschäft. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 35,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 37,8 Mio. Euro (davon 34,0 Mio. Euro Österreich).

Versicherungszweige

Eine Übersicht über die betriebenen Versicherungszweige, untergliedert nach Versicherungsarten, ist als Anlage dem Lagebericht beigelegt.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 auf 4.513,5 Mio. Euro, sodass die R+V Allgemeine Versicherung AG ihre Position im Schaden-/Unfallversicherungsmarkt auch im Jahr 2020 behaupten konnte. Insbesondere die Unfallversicherung, die Haftpflichtversicherung, die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung und die Kredit- und Kautionsversicherung trugen zu dem Beitragszuwachs bei. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,5 %. Die gebuchten Nettobeiträge einschließlich des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 4.380,0 Mio. Euro gegenüber 4.210,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 4,0 % auf 4.372,2 Mio. Euro (2019: 4.203,4 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote betrug 97,0 % (2019: 97,8 %).

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen mit 3.491,4 Mio. Euro 7,0 % über dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich auf 77,5 % (2019: 76,0 %). Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen und dem Ergebnis aus der Rückversicherung belief sich der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 3.199,5 Mio. Euro (2019: 3.089,8 Mio. Euro). Die bilanzielle Netto-Schadenquote betrug 73,2 % (2019: 73,5 %).

Der in 2019 bei der R+V Versicherung AG gezeichnete und von dieser bei externen Rückversicherern retrozedierte NatCat-Schutz für Großschadenereignisse aus Naturkatastrophen wurde auch für 2020 abgeschlossen und um einen weiteren Layer ergänzt. Dieser war im Jahr 2020 nicht in Anspruch zu nehmen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % und betrugen 1.127,2 Mio. Euro. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge verbesserte sich die Brutto-Kostenquote von 26,5 % auf 25,0 %. Die Brutto-Combined-Ratio sank von 98,8 % im Vorjahr auf 97,0 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft ergab sich ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 108,3 Mio. Euro (2019: 60,4 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss mit 26,2 Mio. Euro ab (2019: 3,7 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 44,1 Mio. Euro entnommen (2019: 41,9 Mio. Euro Entnahme). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 70,3 Mio. Euro (2019: 45,6 Mio. Euro). Insbesondere die Unfallversicherung, die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, die Verbundene Hausratversicherung und die Kredit- und Kautionsversicherung trugen zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis bei.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Allgemeine Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 243,9 Mio. Euro.

Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 26,5 Mio. Euro, unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 8,6 Mio. Euro, ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 217,4 Mio. Euro (2019: 362,3 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG kam es zu Abschreibungen von 14,8 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen wurden 1,0 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Allgemeine Versicherung AG Abgangsgewinne von 40,9 Mio. Euro, sowie Abgangsverluste von 0,3 Mio. Euro. Aus dem Saldo der Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 26,7 Mio. Euro (2019: 87,1 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2020 auf 244,1 Mio. Euro (2019: 449,4 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung betrug 2,1 % (2019: 4,1 %).

Der als Aufwand in das nichtversicherungstechnische Ergebnis (und als Ertrag in das technische Ergebnis) eingeflossene technische Zinsertrag von 85,2 Mio. Euro lag 1,0 % unter dem Vorjahreswert. Der technische Zinsertrag betrifft im Wesentlichen die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 991,6 Mio. Euro (2019: 950,4 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen. Den Sonstigen Erträgen standen Sonstige Aufwendungen von 1.030,2 Mio. Euro (2019: 995,2 Mio. Euro) gegenüber. Sie beinhalten neben Aufwendungen für Dienstleistungen unter anderem auch Zinsaufwendungen. Der Saldo aus den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen betrug - 38,6 Mio. Euro (2019: - 44,8 Mio. Euro).

Außerordentliches Ergebnis

Für das Berichtsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Insgesamt betrug das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit 190,6 Mio. Euro (2019: 364,1 Mio. Euro).

Die R+V Allgemeine Versicherung AG führt auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrages ihren Gewinn von 187,4 Mio. Euro an die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ab.

Im Ergebnis sieht sich die Gesellschaft in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese auch konsequent weiterverfolgen.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum Bilanzstichtag betrug das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG 774,2 Mio. Euro (2019: 774,2 Mio. Euro).

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen: Neben dem gezeichneten Kapital von 116,6 Mio. Euro und den Kapitalrücklagen von 549,8 Mio. Euro bestanden gesetzliche Rücklagen von 0,3 Mio. Euro sowie andere Gewinnrücklagen von 107,4 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen im Zuge von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wuchsen im Geschäftsjahr 2020 um 292,8 Mio. Euro beziehungsweise um 2,6 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2020 auf 11.647,6 Mio. Euro. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend in Renten investiert. Hierbei wurde vor allem in die Anlageklassen Pfandbriefe, Unternehmensanleihen und Emerging Markets diversifiziert. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Des Weiteren hat die Gesellschaft Investitionen in Realrechtsdarlehen und Immobilien getätigt. Außerdem wurden alternative Eigen- und Fremdkapitalinvestments ausgebaut. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 7,8 % (2019: 14,4 %).

Die Reservequote auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2020 lag bei 22,6 % (2019: 21,9 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2020 auf 10.893,7 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einem Wachstum von 4,8 %. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen von 10.836,0 Mio. Euro (2019: 10.303,3 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 247,4 % (2019: 244,7 %).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Allgemeine Versicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr von zukünftigen Verlusten.

Der Risikomanagementprozess gemäß ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken. Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Die wesentlichen Risiken werden in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die Bewertung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt jährlich. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission bewertet. Dies umfasst auch

die Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts sind Maßnahmen einzuleiten. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien vierteljährlich sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Governance-Struktur. Es stützt sich auf drei miteinander verbundene und in das Kontroll- und Überwachungsumfeld eingebettete sogenannte Verteidigungslinien in Form der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision.

Unter Risikosteuerung (1. Verteidigungslinie) ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

Aufgaben der Risikoüberwachung (2. Verteidigungslinie) werden bei R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im VAG als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion von R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei einer effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die anzuwendenden Risikomessmethoden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den

Vorstand und den Aufsichtsrat. Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat die Schlüsselfunktion Risikomanagement auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandssressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat die Schlüsselfunktion Compliance auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Ange-

messenhaft der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision (3. Verteidigungslinie) wird bei R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat die Schlüsselfunktion Revision auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Allgemeine Versicherung AG, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die risikostrategischen Ziele der R+V Allgemeine Versicherung AG sehen ein bewusstes und kalkuliertes Eingehen von Risiken im Rahmen des definierten Risikoappetits vor, um Ertragschancen nutzen zu können. Alle wesentlichen Risiken der Gesellschaft sind Gegenstand der Risikostrategie.

Das Management des versicherungstechnischen Risikos ist auf die Optimierung der Portfolien nach Ertrags- und Risikoaspekten ausgerichtet. Als Vollprodukthanbieter im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung liegt der Fokus der R+V Allgemeine Versicherung AG auf nationalem Geschäft.

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge aus Kapitalanlagen zu gewährleisten. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der strategischen Asset Allocation berücksichtigt.

Chancenmanagement

Aufgrund der Einbettung der R+V in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und der engen Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet der Bankenvertriebsweg einen wichtigen vertrieblischen Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen

Marktpotentials. Über das Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken erreicht R+V eine Kundennähe, die die Basis für zielgerichtete und bedarfsgerechte Beratungen darstellt.

Darüber hinaus bietet diese enge Verzahnung auch online weiteres Geschäftspotenzial. Chancen für R+V ergeben sich durch die Erschließung der potenziellen Kontaktpunkte des Online-Bankings. Die Marktpositionierung wird durch den Vertriebsweg Makler zur Erschließung zusätzlicher Zielgruppen ergänzt.

Das laufende Strategieprogramm „Wachstum durch Wandel“ zielt auf die Festigung der Marktposition und unterstützt die zukunftsfähige Ausrichtung von R+V. Die Eckpunkte des Strategieprogramms liegen in der nachhaltigen Sicherung ertragreichen Wachstums sowie der Fokussierung auf den Kunden, der Weiterentwicklung des Vertriebs sowie der Digitalisierung. Begleitet wird das Strategieprogramm „Wachstum durch Wandel“ von der Weiterentwicklung der Unternehmenskultur.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der vorhandenen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen in der Kapitalanlage insbesondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation reduziert R+V Risiken aus potenziellen adversen Kapitalmarktentwicklungen.

Im Geschäftsfeld Privatkunden können sich durch ein an den Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen ausgerichtetes Produktangebot und die Nutzung von Digitalisierungsmöglichkeiten weitere Chancen zur Ausschöpfung von Marktpotenzialen ergeben. Für das Geschäftsfeld Banken/Kredit bieten sich Wachstumsmöglichkeiten durch eine bedarfsgerechte Bündelung der Produktpalette mit ausgewählten Firmenkundenprodukten sowie durch Branchen- und Themenkonzepte und am Kundenbedarf ausgerichtete Digitalisierungsmöglichkeiten. Im Firmenkundengeschäft bietet die Nutzung einer internationalen Netzwerkpartnerschaft die Möglichkeit, deutsche Kunden auch ins Ausland zu begleiten. In der Kraftfahrtversicherung werden die zunehmende Fahrzeugvernetzung, weiterentwickelte Assistenzsysteme, teilautonome Autos sowie Nachhaltigkeitsaspekte (zum Beispiel Elektromobilität) und ein verändertes Mobilitätsverhalten der Kunden das Geschäftsmodell verändern.

Bewältigung der Corona-Pandemie

Die zweite Welle der Corona-Pandemie und die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen führten die Weltwirtschaft im Winterhalbjahr 2020/2021 in eine erneute Rezession. Zwar wurde nach erfolgreichen Impfstoffentwicklungen mit Impfungen in der Bevölkerung begonnen, es besteht aber das Risiko, dass ein ausreichender Impfschutz nicht erreicht wird, wodurch die Corona-Pandemie Gesellschaft und Wirtschaft auf längere Sicht belasten könnte.

Die Corona-Pandemie hat bisher insbesondere Auswirkungen auf das Marktrisiko sowie auf das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben. In Abhängigkeit von Dauer und Intensität der Pandemie besteht weiterhin das Risiko eines Anstiegs von Insolvenzen. Dadurch können sich negative Auswirkungen insbesondere auf das Kapitalanlagenportfolio und das Kredit- und Kautionsversicherungsgeschäft der R+V Allgemeine Versicherung AG ergeben.

R+V hat die Risikoberichterstattung an die Steuerungserfordernisse zu Beginn der Corona-Pandemie angepasst. Dazu wurde ein neues Berichtsinstrument etabliert, das in monatlichem Turnus die aktuelle Finanz- und Risikolage umfasst. Mit dem Bericht sollen insbesondere die Auswirkungen der im Zuge der Corona-Pandemie aufgetretenen Kapitalmarktverwerfungen sowie weitere mögliche adverse Entwicklungen überwacht werden.

Um die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Versicherungsgeschäft zu begrenzen, hat R+V die Zeichnungsrichtlinien für verschiedene Produkte verschärft.

Zur Fortführung des Geschäftsbetriebs hat sich R+V frühzeitig auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie reagiert und bereits im Februar 2020 ein Lagezentrum eingerichtet. Innerhalb kurzer Zeit wurden mobile Arbeitsplätze eingerichtet und die Mitarbeiter dadurch in die Lage versetzt, von zu Hause arbeiten zu können. Dadurch waren alle Geschäftsbereiche voll einsatzfähig, und es kam zu keinen wesentlichen Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebs.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel ge-

mäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirements) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Auch die Quantifizierung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (OSN: Overall Solvency Need) im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Im Geschäftsjahr 2020 erfüllte die R+V Allgemeine Versicherung AG die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2021 oberhalb der gesetzlichen Anforderungen liegen wird.

Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2020 den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es besteht für die R+V Allgemeine Versicherung AG im Wesentlichen aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Katastrophenrisiko Nicht-Leben. Das Prämienrisiko erfasst für zukünftige Verpflichtungen die negative Abweichung des versicherungstechnischen Ergebnisses von der Erwartung. Das Reserverisiko entsteht aus der Unsicherheit der Vorhersage der Abwicklung von bereits eingetretenen Schäden.

Die Steuerung des Prämien- und Reserverisikos der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgt durch Risikoselektionen, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofils achtet die R+V Allgemeine Versicherung AG bei großen Einzelrisiken auf Rückversicherungsschutz. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder

gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Die Messung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs des Naturkatastrophenrisikos wird durch Analysen des Versicherungsbestandes ergänzt. Gegenstand dieser Analysen, die unter anderem mit Hilfe des Geoinformationssystems ZÜRS durchgeführt werden, sind Risikokonzentrationen und deren Veränderung im Zeitablauf. Die Nutzung geografischer Diversifikation und der Einsatz von Zeichnungsrichtlinien bilden die Basis der Steuerung des Risikos aus Naturkatastrophen.

Durch ein prospektives Limitsystem prüft die R+V Allgemeine Versicherung AG, ob vorgegebene Limite für das Risiko aus Naturkatastrophen eingehalten werden. Die auf Basis der hochgerechneten Geschäftsentwicklung erreichte Risikoexposition wird einem Limit gegenübergestellt, das sich aus dem zugeordneten internen Risikokapital ableitet.

Zur Risikominderung in der Versicherungstechnik kauft die R+V Allgemeine Versicherung AG obligatorischen und fakultativen Rückversicherungsschutz ein, formuliert Risikoausschlüsse und gestaltet risikogerechte Selbstbehalt-Modelle. Im Zusammenhang mit Rückversicherungsentscheidungen erfolgt die Überprüfung der Risikotragfähigkeit. Daraus leiten sich Rückversicherungsstrukturen und Haftungstrecken ab.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus den Unterkategorien Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien und Konzentrationsrisiko zusammen.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der europäischen Aufsichtsbehörde für

das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird durch das Anlagemanagement, interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die Gesellschaft Anlagerisiken durch eine funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Kapitalanlagerisiken begegnet die Gesellschaft grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen soll die Anlagepolitik der Gesellschaft dem Ziel der Risikoverminderung Rechnung tragen.

Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklasse - Limitierungen eingesetzt.

Bei der Gesellschaft werden Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stress-tests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte geprüft.

Die Gesellschaft setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit Nominal 67,4 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit Nominal 67,4 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsrisiken in Form von Mikro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es gab keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, die in eine Bewertungseinheit einbezogen werden müssten.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die Gesellschaft auf eine Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikonahme in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstetigung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Im Spreadrisiko werden auch Ausfallrisiken und Migrationsrisiken betrachtet. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Beim Management von Spreadrisiken achtet die Gesellschaft insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und interner Experteneinstufungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldnern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der Gesellschaft weist eine hohe Bonität auf. Zudem handelt es sich in den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Die Vergabe von Hypothekendarlehen erfolgt anhand innerbetrieblicher Vorgaben, die zur Beschränkung der Ausfallrisiken beitragen. Durch Analysen wurde aufgezeigt, dass aus bilanziellen Aspekten keine Wertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen werden müssen.

Aktienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedenen Aktien-Assetklassen und Regionen reduziert. Im Geschäftsjahr wurden Short Futures auf den Euro Stoxx 50 zur bilanziellen Absicherung eingesetzt.

Bei der Gesellschaft werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht. Sie werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben. Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert.

Konzentrationsrisiken werden bei der Gesellschaft durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Unfallversicherungsgeschäfts mit Beitragsrückgewähr

Durch das andauernde Niedrigzinsumfeld besteht für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr, die eine Garantieverzinsung beinhalten, ein Risiko, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Wesentliche Ursachen sind dabei die Änderung des Kapitalmarktumfeldes sowie die Laufzeitinkongruenz von Kapitalanlagen und Versicherungsverträgen. Insbesondere erhöht ein langanhaltendes Niedrigzinsumfeld das Marktrisiko aus Kapitalanlagen.

Diesem Risiko begegnet R+V durch Maßnahmen, die die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft stärken. Wesentlich ist dabei der Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in ungünstigen Kapitalmarktszenarien zur Verfügung stehen.

Die Bildung von Zinszusatzrückstellungen, die in der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) beziehungsweise im Geschäftsplan geregelt ist, wirkt grundsätzlich risikomindernd, indem die durchschnittliche Zinsverpflichtung der Passiva reduziert wird. Im Geschäftsjahr erfolgte eine weitere Aufstockung. Im Jahr 2021 werden weitere Zuführungen erwartet, die in den Planungsrechnungen berücksichtigt wurden.

Bei der Bewertung des Risikos und der Höhe der Zinszusatzrückstellungen ist zu beachten, dass es sich bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr fast ausschließlich um Kapitalversicherungen handelt und die durchschnittliche Laufzeit der Verträge relativ kurz ist.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die Gesellschaft investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden durch Investitionen in Rententitel mit hoher Bonität begrenzt. In der strategischen Asset Allocation wird der Non-Investmentgrade-Anteil auf maximal 5 % begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 77,0 % (2019: 78,9 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als A, 53,2 % (2019: 54,1 %) von gleich oder besser als AA auf.

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zinsausfälle noch Kapitalausfälle aus Wertpapieren auf.

R+V überprüft die Kreditportfolios im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien von R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 221,6 Mio. Euro (2019: 330,9 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

Marktwerte

in Mio. Euro	2020	2019
Portugal	6,3	-
Italien	-	114,7
Spanien	215,3	216,2
Gesamt	221,6	330,9

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Bei der Gesellschaft bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten, Rückversicherungskontrahenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Die verschiedenen Risiken werden im Rahmen des Berichtswesens überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die Gesellschaft zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagenecklinien wird überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch das Forderungsausfallmanagement begegnet. Zu-

dem wird dem Forderungsausfallrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit bemessen sind.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, vor.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das Interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen begegnet.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung

von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt unter Verwendung von Best Practice-Ansätzen. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Betriebsleitung Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten) ergriffen.

Physische und logische Schutzvorkehrungen dienen der Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt.

Cyber-Risiken werden über verschiedene Verfahren des IT-Sicherheitsmanagements identifiziert, bewertet, dokumentiert und systematisch zur Bearbeitung zugeordnet. Bearbeitungsstatus und Risikobehandlung werden nachgehalten und monatlich zentral berichtet.

Zum Schutz gegen mögliche Auslagerungsrisiken erfolgen eine strukturierte Kategorisierung der Auslagerungen, die Identifizierung potenzieller Risikofaktoren im Rahmen der Risikoanalyse, die Ableitung von Auflagen zur Risikominderung inklusive vertraglich zu vereinbarenden Standardinhalte sowie die Einbindung in das Notfallmanagement.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein Business-Continuity-Managementsystem (BCM), das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst. Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb der Gesellschaften im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die (zeit-)kritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst und hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, er-

stellt und überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel der R+V-Krisenstab und die einzelnen Notfallteams der Ressorts.

Für die sichere und effiziente Durchführung von Projekten hat R+V eine Investitionskommission installiert, die Entscheidungsvorlagen zur Bewilligung sowie die Begleitung von Großprojekten vornimmt. Nach Projektgenehmigung berichten Projektleiter aller Großprojekte an die Investitionskommission. Dadurch sind die Projekte an ein unabhängiges und enges Projekt-Controlling geknüpft.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen kontinuierlich geprüft.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen monatlich überprüft. Hierfür sind Schwellenwerte definiert, deren Einhaltung überprüft wird. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Gesellschaft, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

In der Versicherungstechnik verfügt R+V durch unterschiedliche Geschäftsfelder sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette über ein vielfältiges, weit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind wie auch der Kumulfall im Elementarrisiko im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft rückversichert.

Das Anlageverhalten der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Optimierung des Risikoprofils zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die internen Regelungen in der Risikomanagementleitlinie für das Anlagerisiko vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Die Exponierung im Vertrieb bezüglich der Volksbanken und Raiffeisenbanken im deutschen Markt ist aufgrund der Eigentümerstruktur von R+V, mit der DZ BANK als Hauptanteilseigner, strategisch gewünscht.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei R+V.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittel-

bare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Die Unternehmenskommunikation von R+V wird zentral koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Aus heutiger Sicht sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Allgemeine Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist.

Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der R+V Allgemeine Versicherung AG wesentlich von den Prognosen abweichen. Der aktuelle Erkenntnisstand über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Geschäftsverlauf wurde bei der Einschätzung entsprechend berücksichtigt. Die Einschätzungen beruhen dabei in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der R+V Allgemeine Versicherung AG unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der weitreichenden Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das wirtschaftliche Geschehen gibt es derzeit eine erhöhte Unsicherheit über die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2021 von 3,7 % in Deutschland und von 4,9 % im Euroraum. Auch der Internationale Währungsfonds und führende Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in Deutschland und im Euroraum ein Wirtschaftswachstum auf diesem Niveau bei weiter verhaltener Inflation.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten im Jahr 2021 dürfte insbesondere vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Tempo der wirtschaftlichen Erholung geprägt sein. Zudem bleibt die Bedeutung der Geldpolitik hoch. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat eine Fortführung ihrer sehr expansiven Geldpolitik und eine Ausweitung ihres Anleihekaufprogramms angekündigt. Für die amerikanische Notenbank wird von den Marktteilnehmern ebenfalls eine Fortführung der lockeren Geldpolitik erwartet.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V soll der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür sorgen, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung und starker Risikokontrolle genutzt werden. Investitionen in Aktien, Immobilien und alternative Anlagen werden ausgebaut. Basis der Kapitalanlagetätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem integrierten Risikomanagement.

Entwicklung der R+V Allgemeine Versicherung AG

Das Geschäftsjahr 2021 wird weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen mit Blick auf Politik, Regulierung, Niedrigzinsumfeld, Konjunktur und Verbraucherverhalten geprägt sein. Nachdem die Branche vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen ist und gemäß unserer Einschätzung bereits in den Bilanzen des Jahres 2020 viele Schäden verarbeitet haben dürfte, gehen wir für das Jahr 2021 von einer positiven Entwicklung an den Erst- und Rückversicherungsmärkten aus.

Die Unsicherheiten über den weiteren nationalen und internationalen Verlauf der Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen sowie das Tempo der Immunisierung der Bevölkerung durch wirksame Impfungen werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2021 im Hinblick auf Wachstum, Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, Beschäftigungsquote und Entwicklung der Energiepreise wesentlich beeinflussen. Das Marktumfeld für die R+V Allgemeine Versicherung AG bleibt vor diesem Hintergrund anspruchsvoll.

Die Maßnahmen des in 2017 gestarteten Strategieprogramms „Wachstum durch Wandel“, sollen die Marktposition von R+V dauerhaft festigen. Zu den Eckpunkten des Strategieprogramms zählen die Sicherung ertragreichen Wachstums, die Weiterentwicklung des Vertriebs und der R+V Kultur sowie die verstärkte Fokussierung auf die Kundenbelange. Die zukunftsfähige Ausrichtung wird durch die Umsetzung von Maßnahmen zur Digitalisierung vorangetrieben, die von Angeboten für Kunden und Vertriebspartner bis hin zur Bearbeitung von Kundenanliegen ein breites Spektrum umfassen.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einflussfaktoren und im Einklang mit dieser Strategie plant die R+V Allgemeine Versicherung AG auch im Geschäftsjahr 2021 ein Beitragswachstum. Unter der Voraussetzung, dass die Elementar- und Großschadenbelastung weiterhin im Rahmen des Erwartungswertes bleibt, wird 2021 eine leicht steigende bilanzielle Brutto-Schadenquote erwartet. Die Brutto-Kostenquote liegt in der Planung leicht über dem Niveau von 2020. Insgesamt wird für 2021 unter Einbezug der Veränderung der Schwankungsrückstellung und des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ein Ergebnis nach Steuern unterhalb des Vorjahres erwartet.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG wird auch 2021 ihre Position als verlässlicher Partner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und als einer der führenden Versicherer im hart umkämpften Kompositgeschäft bestätigen.

Dank

Der Vorstand dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V ausdrücklich für ihr Engagement in diesem schwierigen Pandemiejahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Allgemeine Versicherung AG hatten die Geschäftspartner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstands.

Unseren Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 1. März 2021

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungsbranche (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Einzel- und Familien-Unfallversicherung*
Gruppen-Unfallversicherung*
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Kraftfahrt-Unfallversicherung*
Luftfahrt-Unfallversicherung
Sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung*
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung*
Pharma-Haftpflichtversicherung*
Umwelt-Haftpflichtversicherung*
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung*
Feuerhaftungsversicherung
Schiffahrts-Haftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherung*
Luft-Haftpflichtversicherung*

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeugvollversicherung*
Kraftfahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrieversicherung*
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung*

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung*
Leitungswasserversicherung*
Glasversicherung
Sturmversicherung*
Verbundene Hausratversicherung*
Verbundene Gebäudeversicherung*
Hagelversicherung**

Übrige Sachversicherung

Technische Versicherungen*
(Maschinen-*, Bauleistungs-*, Montage-*, Elektronik-*, und sonstige Technische* Versicherungen)
EC-Versicherung*
Ausstellungsversicherung**
Kühlgüterversicherung**
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen*
Reisegepäckversicherung**
Campingversicherung**
Kunstversicherung**

Tierversicherung**

Transport- und Luftfahrt-Versicherung

Transportversicherung*
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung**

Kredit- und Kautions-Versicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung
Warenkreditversicherung
Investitionsgüterkreditversicherung
Hypothekendarlehenkreditversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsverversicherung*
Betriebsschließungsverversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung**
Scheckkartenversicherung
Mietverlustversicherung*
Nutzungsausfallversicherung**
Übrige Vermögensschadenversicherung
Leckageversicherung**
Allgefahrenversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Computermisbrauchversicherung
Kassenversicherung
Private Arbeitslosigkeitsversicherung
Mietausfallversicherung
Sonstige finanzielle Verlustversicherung
Cyber Risk Versicherung

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Jahresabschluss 2020

Bilanz

zum 31. Dezember 2020*

Aktiva

in Euro				2020	2019
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			78.948.523,00		95.928.780,00
II. Geleistete Anzahlungen			20.083.465,14		12.564.057,70
				99.031.988,14	108.492.837,70
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			186.447.521,97		172.993.128,70
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		42.875.588,52			27.815.855,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		403.809.108,04			406.279.631,21
3. Beteiligungen		3.000.602,04	449.685.298,60		3.000.602,04
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.597.135.111,67			5.354.467.255,20
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.136.204.220,93			2.209.104.732,32
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.138.005.957,51			952.836.929,14
Davon an: verbundene Unternehmen					
1.227.784 € (1.403.161 €)					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.006.264.965,02				1.071.035.749,11
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	800.172.231,36				805.784.800,17
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	21.450,00				32.050,00
d) Übrige Ausleihungen	1.000.000,00	1.807.458.646,38			1.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		7.500.000,00			37.500.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		325.193.163,40	11.011.497.099,89		312.976.809,31
				11.647.629.920,46	11.354.827.542,70

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2020	2019
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	163.313.595,57			151.548.146,78
2. Versicherungsvermittler	15.593.095,37			21.674.717,65
Davon an: verbundene Unternehmen	- € (- €)	178.906.690,94		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		19.746.372,96		15.707.150,91
Davon an: verbundene Unternehmen	417.758 € (7.750.664 €)			
III. Sonstige Forderungen		360.842.403,79		373.929.206,91
Davon an: verbundene Unternehmen	199.687.274 € (158.690.067 €)			
			559.495.467,69	562.859.222,25
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		58.998.255,25		55.897.679,56
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		49.082.184,48		65.624.901,20
III. Andere Vermögensgegenstände		55.693.987,75		56.018.877,31
			163.774.427,48	177.541.458,07
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		70.911.311,59		82.677.417,72
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		76.309.625,73		65.857.219,50
			147.220.937,32	148.534.637,22
Summe Aktiva			12.617.152.741,09	12.352.255.697,94

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die in dem Vermögensverzeichnis für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 26. Februar 2021

Meyer
Treuhänder

Passiva

in Euro			2020	2019
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Eigenkapital				
1. Gezeichnetes Kapital	116.602.926,75			116.602.926,75
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-	116.602.926,75		-
II. Kapitalrücklage		549.813.981,42		549.813.981,42
Davon: Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG	- €	(- €)		
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25			295.482,25
2. Andere Gewinnrücklagen	107.447.200,61	107.742.682,86		107.447.200,61
IV. Bilanzgewinn		17.071,82		17.071,82
Davon: Gewinnvortrag	17.072 €	(17.072 €)		
			774.176.662,85	774.176.662,85
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	577.151.199,28			569.779.983,79
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.896.257,21	574.254.942,07		3.395.783,55
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.988.147.613,76			1.971.457.236,70
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	1.988.147.613,76		-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	6.933.210.233,01			6.417.433.457,12
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	54.789.862,71	6.878.420.370,30		83.515.386,37
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	272.056.912,87			262.442.975,06
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	272.056.912,87		4.644,54
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.111.377.109,00		1.155.437.994,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	11.742.071,33			13.694.079,65
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	11.742.071,33		-
			10.835.999.019,33	10.303.329.911,86

in Euro			2020	2019
C. Andere Rückstellungen				
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.813.431,91		10.387.247,00
II.	Steuerrückstellungen	217.011,45		217.011,45
III.	Sonstige Rückstellungen	196.273.424,55		214.344.815,57
			205.303.867,91	224.949.074,02
D. Andere Verbindlichkeiten				
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1.	Versicherungsnehmern	217.611.080,14		229.880.971,13
2.	Versicherungsvermittlern	96.302.389,66		99.656.320,94
	Davon gegenüber:			
	verbundenen Unternehmen	2.122.896 € (453.837 €)	313.913.469,80	
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	62.400.809,80		15.116.270,51
	Davon gegenüber:			
	verbundenen Unternehmen	10.266.253 € (12.791.497 €)		
III.	Sonstige Verbindlichkeiten	423.806.258,26		704.194.560,68
	Davon:			
	aus Steuern	42.862.098 € (41.570.951 €)		
	im Rahmen der sozialen Sicherheit	83.709 € (119.308 €)		
	gegenüber			
	verbundenen Unternehmen	305.325.682 € (602.370.565 €)		
	Beteiligungsunternehmen	- € (- €)		
			800.120.537,86	1.048.848.123,26
E. Rechnungsabgrenzungsposten			1.552.653,14	951.925,95
Summe Passiva			12.617.152.741,09	12.352.255.697,94

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. sowie unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG

erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 28. Juni 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 25. Februar 2021

Karsten Vogel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020*

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2020	2019
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.513.531.092,83			4.303.486.330,69
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	133.505.910,32	4.380.025.182,51		93.365.005,99
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-7.371.215,49			-6.882.700,83
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	499.526,34	-7.870.741,83		-207.179,02
			4.372.154.440,68	4.203.445.802,89
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			85.241.530,00	86.091.965,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.899.124,60	2.891.221,33
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.728.761.644,84			2.622.466.227,45
bb) Anteil der Rückversicherer	73.742.232,42	2.655.019.412,42		60.732.800,70
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	515.776.775,89			482.501.190,01
bb) Anteil der Rückversicherer	-28.725.523,66	544.502.299,55		-45.540.392,21
			3.199.521.711,97	3.089.775.008,97
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-16.690.377,06		-6.957.400,06
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.952.008,32		6.295.187,88
			-14.738.368,74	-662.212,18
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			69.122.220,45	52.037.624,99
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.127.178.564,45		1.138.356.053,02
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.860.675,20		21.235.434,29
			1.120.317.889,25	1.117.120.618,73
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			30.368.959,87	29.127.443,90
9. Zwischensumme			26.225.945,00	3.706.080,45
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			44.060.885,00	41.917.054,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			70.286.830,00	45.623.134,45

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro				2020	2019
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			-		742.716,78
Davon: an verbundene Unternehmen					
- € (742.717 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon: an verbundene Unternehmen					
12.361.105 € (16.872.778 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.536.086,34				32.309.891,73
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	210.335.933,78	243.872.020,12			355.591.940,92
c) Erträge aus Zuschreibungen		952.782,03			4.100.748,28
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		40.921.118,36	285.745.920,51		120.181.060,92
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17.894.864,98			18.146.710,50
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		23.406.299,21			16.013.301,90
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		313.588,87	41.614.753,06		29.384.655,03
			244.131.167,45		449.381.691,20
3. Technischer Zinsertrag			-85.241.530,00		-86.091.965,00
				158.889.637,45	363.289.726,20
4. Sonstige Erträge			991.624.966,77		950.419.061,62
5. Sonstige Aufwendungen			1.030.245.072,64		995.229.103,89
				-38.620.105,87	-44.810.042,27
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				120.269.531,58	318.479.683,93
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				190.556.361,58	364.102.818,38

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2020	2019
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.732.637,06		4.427.215,74
Davon: Organschaftsumlage	- € (- €)			
9. Sonstige Steuern		426.087,81		655.139,40
Davon: Organschaftsumlage	-469.790 € (-563.358 €)			
			3.158.724,87	5.082.355,14
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		187.397.636,71		359.020.463,24
			-187.397.636,71	-359.020.463,24
11. Jahresüberschuss			-	-
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			17.071,82	17.071,82
13. Bilanzgewinn			17.071,82	17.071,82

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2020 der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung mit dem am Abschlussstag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Andernfalls erfolgt der Ansatz mit dem Anschaffungswert. Bei Wertpapier-Spezialfonds wurde basierend auf den enthaltenen Vermögenswerten der nachhaltige Wert ermittelt. Dabei wurden Inhaberschuldverschreibungen bei gegebener Bonität des Schuldners mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, ansonsten mit dem Markt-

wert. Aktien wurden mit ihrem Marktwert angesetzt. Abschreibungen erfolgten gegebenenfalls auf den nachhaltigen Wert oder den höheren Anteilswert der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberechtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen werden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

In den Posten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (Critical Terms Match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder im Falle einer Anwendung des § 253 Abs. 3 Sätze 5 und 6 HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassa-

mittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einem Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist seit 2012 ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, wurden die bei der R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2020 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2020 kein Ausweis latenter Steuern.

Der Ansatz aller übrigen Aktivposten erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene übernommene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr (UR-Versicherungen) wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341 f HGB sowie § 88 VAG berechnet. Bei beitragspflichtigen Verträgen mit Beginn vor 1982 wurde die retrospektive Methode, in allen anderen Fällen die prospektive Methode verwendet.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände sowie deren Anteil aufgeführt:

Berechnung der Deckungsrückstellung

Zahlweise	Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdruckungsrückstellung
laufend	3,50 %	UR - ADSt 60/62	4 %
	3,75 %	DAV 94 T	2 %
	3,25 %	DAV 94 T	5 %
	2,75 %	DAV 94 T	7 %
	2,50 %	DAV 94 T	1 %
	2,25 %	DAV 94 T	18 %
	1,75 %	R+V 08TU	7 %
	1,25 %	R+V 08TPU	3 %
	0,90 %	R+V 08TPU	3 %
einmalig	2,25 %	DAV 94 T	12 %
	1,75 %	R+V 08TU	8 %
	1,25 %	R+V 08TPU	8 %
	0,90 %	R+V 08TPU	21 %

Mit R+V 08TU wird eine Unisex-Sterbetafel bezeichnet, die aus der DAV Sterbetafel 2008 T für Männer und Frauen abgeleitet wurde. Mit R+V 08TPU wird eine Unisex-Sterbetafel bezeichnet, die aus der DAV Sterbetafel 2008 T und der Tafel DAV 2008 P für die Pflegerenten(zusatz)versicherungen abgeleitet wurde.

Nach den Bestimmungen der Verordnung über Rechnungsgrundlagen von Deckungsrückstellungen (DeckRV)

wurde eine Zinszusatzrückstellung für Verträge mit einem Rechnungszins von 1,75 % oder höher gestellt. Die Höhe der Zinszusatzrückstellung richtete sich dabei nach einem variablen Referenzzins, der für 2020 1,73 % betrug.

Für die Verträge des Altbestandes mit einem Rechnungszins von 3,50 % erfolgte eine gleichartig berechnete Zinszusatzrückstellung. Grundlage für die Berechnung ist der in 2013 geänderte Geschäftsplan.

In der in der Bilanz ausgewiesenen Deckungsrückstellung von 1.987.369.183 Euro ist für die Zinszusatzrückstellung ein Betrag von insgesamt 40.055.762 Euro enthalten.

Bei Verträgen, bei denen in der Zeit von Juli 2004 bis Juni 2006 die UR-Versicherung als Rentenversicherung abgeschlossen worden ist, wurde während der Rentenbezugszeit eine modifizierte Form der Sterbetafel DAV 94 R für Männer beziehungsweise Frauen verwendet.

Bei den Tarifen, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, erfolgte keine Zillmerung. Für Tarife mit Neuzugang von Juli 2000 bis Dezember 2014 betrug der Zillmersatz 40 Promille der Summe der Beiträge, die auf den Rückgewährteil der UR-Versicherung entfielen. Für ab Januar 2015 für den Neuzugang offene Tarife beträgt der Zillmersatz 25 Promille.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum 31. Dezember 2020 noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitraum, in dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er betrug:

Rechnungszins

Zeitraum	Verwendeter Rechnungszins
Bis 2014	1,70 %
Von 2015 bis 2016	1,25 %
Ab 2017	0,90 %

In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften beziehungsweise den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge, die Storno- und Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde einzelvertraglich ermittelt. Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum 31. Dezember 2020 und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Pharmarisiken) wurden gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV beziehungsweise § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückversicherungsabrechnungen basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2020 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,60 %
Fluktuation:	0,70 %
Zinssatz Pensionsrückstellungen:	2,30 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Sonstigen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2020 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Bewertung der in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sowie für nicht die Altersversorgung betreffende Ruhestandsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2020 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet und lag bei 1,60 %. Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten sowie aus zentral geclearten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2020 in Euro umgerechnet worden. Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

In Fremdwährung geführte laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2020 bewertet.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2020

	in Euro	Bilanzwerte Vorjahr in %	Zugänge in Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	95.928.780,00		16.754.485,19
II. Geleistete Anzahlungen	12.564.057,70		8.281.690,04
Summe A.	108.492.837,70		25.036.175,23
B. Kapitalanlagen			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	172.993.128,70	1,5	21.802.220,19
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.815.855,50	0,2	15.078.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	406.279.631,21	3,6	215.065.531,62
3. Beteiligungen	3.000.602,04	0,0	-
4. Summe B. II.	437.096.088,75	3,8	230.143.531,62
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.354.467.255,20	47,2	255.829.117,81
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.209.104.732,32	19,5	188.968.003,30
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	952.836.929,14	8,4	223.795.016,81
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.071.035.749,11	9,4	35.773.448,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	805.784.800,17	7,1	22.976.118,30
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	32.050,00	0,0	-
d) Übrige Ausleihungen	1.000.000,00	0,0	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	37.500.000,00	0,3	-
6. Andere Kapitalanlagen	312.976.809,31	2,8	56.353.368,50
7. Summe B. III.	10.744.738.325,25	94,6	783.695.072,72
Summe B.	11.354.827.542,70	100,0	1.035.640.824,53
Insgesamt	11.463.320.380,40		1.060.676.999,76

Umbuchungen in Euro	Abgänge in Euro	Zuschreibungen in Euro	Abschreibungen in Euro	in Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr in %
762.282,60	2.728.966,59	2.468.145,59	34.236.203,79	78.948.523,00	
-762.282,60	-	-	-	20.083.465,14	
-	2.728.966,59	2.468.145,59	34.236.203,79	99.031.988,14	
-	-	215.242,78	8.563.069,70	186.447.521,97	1,6
-	-	-	18.266,98	42.875.588,52	0,4
-	217.536.054,79	-	-	403.809.108,04	3,5
-	-	-	-	3.000.602,04	0,0
-	217.536.054,79	-	18.266,98	449.685.298,60	3,9
-	13.491.660,67	734.594,78	404.195,45	5.597.135.111,67	48,1
-	261.868.514,69	-	-	2.136.204.220,93	18,3
-	38.625.988,44	-	-	1.138.005.957,51	9,8
-	100.544.232,09	-	-	1.006.264.965,02	8,6
-	28.588.687,11	-	-	800.172.231,36	6,9
-	10.600,00	-	-	21.450,00	0,0
-	-	-	-	1.000.000,00	0,0
-	30.000.000,00	-	-	7.500.000,00	0,1
-	29.719.191,80	2.944,47	14.420.767,08	325.193.163,40	2,8
-	502.848.874,80	737.539,25	14.824.962,53	11.011.497.099,89	94,5
-	720.384.929,59	952.782,03	23.406.299,21	11.647.629.920,46	100,0
-	723.113.896,18	3.420.927,62	57.642.503,00	11.746.661.908,60	

B. Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2020		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	186	594	408
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43	44	2
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	404	432	29
3. Beteiligungen	3	3	0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.597	6.876	1.279
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.136	2.434	298
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.138	1.372	234
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.006	1.185	179
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	800	947	147
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0	-
d) Übrige Ausleihungen	1	1	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8	8	-
6. Andere Kapitalanlagen	325	377	52
	11.648	14.276	2.628

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 7.733,3 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Das Anlagevermögen beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2020 positive Bewertungsreserven von 1.580,5 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 3,1 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 2.628,2 Mio. Euro, was einer Reservequote von 22,6 % entspricht.

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet.

Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für Sonstige Ausleihungen sowie Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Andere Kapitalanlagen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt, oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden bei einigen wenigen Positionen Approximationen auf der Grundlage von Expertenschätzungen angesetzt.

Die Strukturierten Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Hierzu wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Die Grundstücke wurden zum 31. Dezember 2020 neu bewertet. Die der Bewertung zugrundeliegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2018.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2020
zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.359
zu beizulegenden Zeitwerten	2.745
Saldo	387

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

in Euro		2020
	Anzahl	
mit Geschäfts- und anderen Bauten ¹⁾	29	186.343.885,06
mit Wohnbauten	1	103.636,91
	30	186.447.521,97
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften eigengenutzten Grundstücken		43.895.913,00

¹⁾ Zwei Grundstücke der Geschäfts- und anderen Bauten sind mit einem Erbbaurecht belastet.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

in Euro				2020
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
R+V Erste Anlage GmbH i.L., Wiesbaden	100,0	2020	289.973	1.115
R+V Kureck Immobilien GmbH i.L., Wiesbaden	100,0	2020	27.016	1.829
IZD Beteiligung S.à.r.l., Senningerberg	66,7	2019	19.368	-30.306
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 2 Infra Debt, Luxembourg	7,0	2020	411.013.639	6.034.507
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF Acquisition Financing, Luxembourg	6,0	2020	156.509.486	2.136.219

B. III. Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

in Euro				2020
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibung
Aktienfonds	164.531.683	94.491.512	529.293	-
Immobilienfonds	3.179.814	-	-	-
Mischfonds	6.325.924.978	1.126.764.602	17.221.448	-
	6.493.636.475	1.221.256.115	17.750.741	-

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Immobilienfonds ist überwiegend europäisch ausgerichtet und schwerpunktmäßig in europäischen Grundstücken/Immobilien investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

Bei dem Immobilienfonds ist die tägliche Anteilsscheinrückgabe mit Einschränkungen möglich, dies entspricht einem Anteil von 0,05 % des Marktwertes der nach § 285 Nr. 26 HGB anzugebenden Investmentanteile.

B. Kapitalanlagen - Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

in Euro			2020
Art	Buchwert	Zeitwert	
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	37.353.649	36.399.874	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²⁾	87.401.016	86.266.286	
Namensschuldverschreibungen ³⁾	24.938.554	23.936.546	
Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁴⁾	8.548.625	8.318.446	
Andere Kapitalanlagen ⁵⁾	149.860.133	141.019.732	

¹⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

³⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namensschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁴⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Darlehen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁵⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. III. Sonstige Kapitalanlagen - Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

in Euro				2020
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinsbezogene Geschäfte				
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	34.000.000	-	13.182.091	-
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	141.400.000	-	55.110.238	138

¹⁾ Zeitwerte werden auf Basis der DCF-Methode ermittelt, Bewertungsparameter hierbei sind die Zinskurve und der Creditspread.

²⁾ Zeitwerte werden auf Basis der DCF-Methode bewertet, Bewertungsparameter hierbei sind der Kassakurs und die Zinskurve.

C. I. 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Der Posten enthält aufgrund der Zillmerung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit

Beitragsrückgewähr noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer von 466.000 Euro.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

in Euro		2020
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		54.160.771,28
Übrige Vermögensgegenstände		1.533.216,47
		55.693.987,75

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro		2020
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen		76.309.625,73
		76.309.625,73

Erläuterungen zur Bilanz - Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

in Euro	2020
Das gezeichnete Kapital ist in 4.528.269 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	116.602.926,75

Das eingeforderte Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2019.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Allgemeine Versicherung AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG ihre mitteilbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

in Euro	2020
Stand am 31. Dezember	549.813.981,42

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2019.

Bei der Kapitalrücklage handelt es sich im Wesentlichen um Aufgeld aus Kapitalerhöhungen.

A. III. Gewinnrücklagen

in Euro	2020
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25
2. Andere Gewinnrücklagen	107.447.200,61
Stand am 31. Dezember	107.742.682,86

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2019.

B. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen

in Euro	2020		
Versicherungszweig	Versicherungs- technische Rückstellungen Insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.753.734.607,06	496.116.569,56	1.957.801,00
Haftpflicht	2.818.886.009,06	2.735.765.141,51	7.285.564,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.189.963.439,46	1.178.088.545,77	-
Sonstige Kraftfahrt	261.372.939,37	105.423.824,54	148.545.488,00
Rechtsschutz	375.009.272,96	342.974.878,25	-
Feuer und Sachversicherungen	1.579.455.687,30	826.054.002,31	533.899.306,00
Feuer	263.602.365,75	162.381.864,24	83.838.391,00
Verbundene Hausrat	62.193.136,30	28.572.608,70	-
Verbundene Gebäude	674.679.859,81	276.154.492,42	286.641.368,00
Sonstige Sachversicherungen	578.980.325,44	358.945.036,95	163.419.547,00
Transport und Luftfahrt	51.215,46	51.034,88	-
Kredit und Kaution	1.286.804.482,83	852.528.964,89	301.909.187,00
Sonstige Versicherungen	428.782.096,76	261.977.921,43	52.772.972,00
	10.694.059.750,26	6.798.980.883,14	1.046.370.318,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	199.625.388,99	134.229.349,87	65.006.791,00
	10.893.685.139,25	6.933.210.233,01	1.111.377.109,00

B. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen

in Euro		2019	
Versicherungszweig	Versicherungs- technische Rückstellungen Insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.708.779.297,51	465.204.400,64	2.444.610,00
Haftpflicht	2.631.569.205,03	2.552.826.451,62	5.629.209,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.154.611.062,95	1.144.125.171,94	-
Sonstige Kraftfahrt	227.000.664,68	109.842.012,45	110.935.762,00
Rechtsschutz	352.514.892,25	305.159.824,02	16.108.797,00
Feuer und Sachversicherungen	1.514.862.614,38	847.449.092,17	455.898.535,00
Feuer	241.770.845,59	163.509.168,50	61.164.161,00
Verbundene Hausrat	64.372.611,68	31.761.518,60	-
Verbundene Gebäude	638.417.094,90	276.719.760,00	256.552.262,00
Sonstige Sachversicherungen	570.302.062,21	375.458.645,07	138.182.112,00
Transport und Luftfahrt	45.928,94	45.747,88	-
Kredit und Kaution	1.229.237.099,88	664.438.157,45	438.670.177,00
Sonstige Versicherungen	399.905.863,60	235.523.870,95	46.681.655,00
	10.218.526.629,22	6.324.614.729,12	1.076.368.745,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	171.719.097,10	92.818.728,00	79.069.249,00
	10.390.245.726,32	6.417.433.457,12	1.155.437.994,00

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

in Euro	2020
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr	
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Vortrag zum 1.1.	230.432.424,62
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	8.170.500,07
Beteiligung an Bewertungsreserven	22.680.253,00
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	29.500.000,00
Stand am 31. Dezember	229.081.671,55
Davon entfallen auf:	
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.257.512,82
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.086.950,59
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	18.494.772,53
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	12.386.292,96
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	-
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	9.505.187,96
g) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	45.978.436,08
h) den ungebundenen Teil	138.372.518,61

Der Fonds für Schlusszahlungen für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde nach einer prospektiven Methode errechnet.

Für Verträge nach den bis April 1997 offenen Tarifen wurde für jeden einzelnen Vertrag entsprechend den geschäftsplanmäßigen Regelungen ein Betrag eingestellt, der der Leistung aus der Überschussbeteiligung bei Rückkauf zum Bilanztermin entsprach.

Bei Verträgen mit Rückgewährtermin im Folgejahr entsprach der eingestellte Betrag der Überschussbeteiligung zum Rückgewährtermin.

Für die ab April 1997 offenen Tarife erfolgte die Berechnung in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV, wobei unter Beachtung der jeweiligen besonderen Verhältnisse die für die Diskontierung maßgeblichen Zinssätze 1,5 % beziehungsweise 1,0 % betragen.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Euro	2020
Erfüllungsbetrag	56.665.173,00
Saldierte Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	47.851.741,09
	8.813.431,91

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Ab-

zinsung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von 997.135 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in Euro		2020
Altersteilzeit		265.100,65
Rückstellung	870.331,00	
saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	605.230,35	
Außendienstbonifikationen und Wettbewerbe		43.496.260,00
Jubiläen		68.614.867,00
Personalkosten		22.367.800,00
Urlaub/Gleitzeitguthaben		16.665.000,00
Ausstehende Rechnungen		8.213.310,00
Berufsgenossenschaft		2.888.000,00
Jahresabschluss		75.623,00
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen		1.314.246,00
Lebensarbeitszeit		-
Rückstellung	51.766.061,86	
saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	51.766.061,86	
Kapitalanlagebereich		1.565.027,90
Übrige Rückstellungen		30.808.190,00
		196.273.424,55

D. Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Der Posten D. I. 1. (Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern) enthält zugeteilte Boni aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr von 59.138.979 Euro.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro	2020
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	1.552.653,14
	1.552.653,14

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro	2020		
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	450.265.409,12	451.567.087,78	451.559.398,89
Haftpflcht	674.378.601,76	672.863.492,61	660.792.344,06
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	667.801.488,44	667.481.223,85	666.281.223,85
Sonstige Kraftfahrt	503.282.360,59	503.218.862,75	497.553.792,75
Rechtsschutz	180.713.700,34	180.587.623,11	180.533.123,11
Feuer und Sachversicherungen	1.307.631.209,60	1.303.931.692,22	1.258.591.892,54
Feuer	191.306.035,30	191.056.595,33	179.999.932,99
Verbundene Hausrat	141.820.029,94	141.332.595,42	139.525.985,40
Verbundene Gebäude	562.520.391,03	557.558.464,54	537.486.157,29
Sonstige Sachversicherungen	411.984.753,33	413.984.036,93	401.579.816,86
Transport und Luftfahrt	1.190,37	1.190,85	1.190,85
Kredit und Kauton	427.542.149,21	423.672.640,70	370.307.817,70
Sonstige Versicherungen	186.994.995,17	188.469.604,10	177.276.532,02
	4.398.611.104,60	4.391.793.417,97	4.262.897.315,77
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	114.919.988,23	114.366.459,37	109.257.124,91
	4.513.531.092,83	4.506.159.877,34	4.372.154.440,68

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflcht (13.597.758 Euro), Sonstige Kraftfahrt (8.182.103 Euro), Feuer (13.152.284 Euro), Verbundene

Gebäude (4.099.366 Euro), Sonstige Sachversicherungen (17.121.655 Euro), Transport und Luftfahrt (37.402.380 Euro) und Sonstige Versicherungen (19.573.704 Euro).

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro	2019		
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	414.646.595,33	415.636.159,62	400.610.194,58
Haftpflcht	653.628.092,24	654.040.819,72	629.161.416,88
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	645.446.295,29	645.577.007,03	644.377.015,53
Sonstige Kraftfahrt	497.153.130,36	497.037.336,46	492.888.026,46
Rechtsschutz	175.042.856,93	175.690.535,14	175.636.035,14
Feuer und Sachversicherungen	1.233.214.880,67	1.229.667.728,96	1.195.238.677,81
Feuer	181.661.024,53	181.155.691,54	171.245.158,23
Verbundene Hausrat	137.869.503,31	138.222.970,29	136.940.342,62
Verbundene Gebäude	523.859.962,34	520.918.664,90	506.719.853,51
Sonstige Sachversicherungen	389.824.390,49	389.370.402,23	380.333.323,45
Transport und Luftfahrt	621,21	621,21	621,21
Kredit und Kauton	405.733.669,38	399.294.854,81	399.294.854,81
Sonstige Versicherungen	184.357.451,07	184.689.777,23	174.757.945,43
	4.209.223.592,48	4.201.634.840,18	4.111.964.787,85
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	94.262.738,21	94.968.789,68	91.481.015,04
	4.303.486.330,69	4.296.603.629,86	4.203.445.802,89

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Haftpflcht (4.447.803 Euro), Kraftfahrzeug-Haftpflcht (13.967.433 Euro), Sonstige

Kraftfahrt (8.227.291 Euro), Feuer (9.187.154 Euro), Sonstige Sachversicherungen (12.986.915 Euro), Transport und Luftfahrt (31.911.955 Euro) und Sonstige Versicherungen (9.213.583 Euro).

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag bei der Renten-Deckungsrückstellung wurde auf Basis des jeweiligen Rechnungszinsatzes der Deckungsrückstellung ermittelt. Als Zinsträger wurde hier das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung zugrunde gelegt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf Basis der Nettoverzinsung der relevanten Kapitalanlagen aus einem Zinsträger ermittelt, der aus folgenden Komponenten besteht:

- › dem arithmetischen Mittel der Deckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- › dem arithmetischen Mittel der Brutto-Beitragsüberträge aus dem Rückgewährteil der UR-Versicherung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- › dem arithmetischen Mittel der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- › dem arithmetischen Mittel der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- › der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich der hälftigen Entnahme.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2020	2019
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	347.019.303,21	326.168.446,35
Haftpflcht	475.384.626,98	526.419.412,28
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	516.759.828,33	520.477.484,95
Sonstige Kraftfahrt	402.669.951,60	433.568.495,82
Rechtsschutz	135.588.056,96	115.794.204,06
Feuer und Sachversicherungen	784.633.009,53	800.193.116,08
Feuer	123.621.036,64	133.727.492,73
Verbundene Hausrat	46.765.931,84	51.025.164,54
Verbundene Gebäude	387.544.886,65	370.547.904,65
Sonstige Sachversicherungen	226.701.154,40	244.892.554,16
Transport und Luftfahrt	5.287,00	-904,49
Kredit und Kauton	314.497.735,60	207.760.601,14
Sonstige Versicherungen	158.231.906,03	110.519.759,33
	3.134.789.705,24	3.040.900.615,52
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	109.748.715,49	64.066.801,94
	3.244.538.420,73	3.104.967.417,46

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich ein Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 247 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflcht (2020: 15.088.358 Euro, 2019: 12.917.788 Euro), Sonstige Kraftfahrt (2020: 6.542.005 Euro, 2019: 7.133.928 Euro), Feuer (2020: 8.530.489 Euro, 2019: 3.276.118 Euro), Verbundene Gebäude (2020: 6.445.201 Euro, 2019: 4.448.493 Euro), Sonstige Sachversicherungen (2020: 19.456.648 Euro, 2019: 3.416.634 Euro), Transport und Luftfahrt (2020: 45.389.983 Euro, 2019: 20.704.938 Euro) und Sonstige Versicherungen (2020: 8.520.171 Euro, 2019: 10.148.151 Euro).

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2020	2019
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	103.999.507,59	101.881.216,96
Haftpflcht	190.996.320,96	195.604.832,46
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	115.633.137,71	111.310.085,08
Sonstige Kraftfahrt	90.398.972,91	88.750.032,05
Rechtsschutz	49.765.446,28	55.224.873,74
Feuer und Sachversicherungen	386.668.051,81	393.720.247,32
Feuer	59.423.867,44	58.319.704,78
Verbundene Hausrat	47.663.710,42	53.505.598,29
Verbundene Gebäude	149.770.005,66	153.297.986,08
Sonstige Sachversicherungen	129.810.468,29	128.596.958,17
Transport und Luftfahrt	261,84	192,82
Kredit und Kauton	112.936.586,69	109.966.923,29
Sonstige Versicherungen	52.955.667,92	60.341.138,31
	1.103.353.953,71	1.116.799.542,03
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.824.610,74	21.556.510,99
	1.127.178.564,45	1.138.356.053,02
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	604.899.620,46	616.770.490,14
Verwaltungsaufwendungen	522.278.943,99	521.585.562,88
	1.127.178.564,45	1.138.356.053,02

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Euro	2020	2019
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	37.153.241,00	41.805.468,75
Haftpflicht	-7.832.225,53	-75.417.643,17
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	29.768.916,88	9.327.993,15
Sonstige Kraftfahrt	-36.523.095,16	-35.292.060,64
Rechtsschutz	9.677.300,41	3.747.095,04
Feuer und Sachversicherungen	-24.389.058,58	-75.181.086,74
Feuer	-34.198.963,97	-44.321.331,52
Verbundene Hausrat	39.666.201,36	27.274.760,03
Verbundene Gebäude	-48.021.724,93	-54.097.965,38
Sonstige Sachversicherungen	18.165.428,96	-4.036.549,87
Transport und Luftfahrt	-4.357,99	1.332,88
Kredit und Kaution	98.639.396,37	162.208.034,29
Sonstige Versicherungen	-34.160.005,64	12.472.517,09
	72.330.111,76	43.671.650,65
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.043.281,76	1.951.483,80
	70.286.830,00	45.623.134,45

Rückversicherungssaldo

in Euro	2020	2019
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	1.591.754,56	1.526.426,95
Haftpflicht	11.269.559,71	10.230.018,33
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.202.690,41	1.203.337,67
Sonstige Kraftfahrt	5.665.070,00	4.149.102,05
Rechtsschutz	50.850,00	50.850,00
Feuer und Sachversicherungen	42.829.791,95	30.719.920,00
Feuer	9.542.068,23	8.626.079,28
Verbundene Hausrat	1.806.610,02	1.282.627,67
Verbundene Gebäude	20.072.307,25	14.198.811,39
Sonstige Sachversicherungen	11.408.806,45	6.612.401,66
Transport und Luftfahrt	-	-
Kredit und Kaution	16.991.754,00	-
Sonstige Versicherungen	6.052.283,02	7.111.435,16
	85.653.753,65	54.991.090,16
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-3.525.700,95	1.738.894,03
	82.128.052,70	56.729.984,19

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoauf-

wendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Euro	2020	2019
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	8.563.069,70	8.239.798,00
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	14.439.034,06	7.326.457,17
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	404.195,45	423.046,73
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	-	24.000,00
	23.406.299,21	16.013.301,90

II. 4. Sonstige Erträge

in Euro	2020	2019
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	958.422.608,81	923.427.557,50
Erträge aus Rückdeckungsversicherung	20.486.575,55	17.455.880,88
Zinserträge	2.959.827,41	1.832.161,77
Währungskursgewinne	15.349,94	303.843,77
Übrige Erträge	9.740.605,06	7.399.617,70
	991.624.966,77	950.419.061,62

II. 5. Sonstige Aufwendungen

in Euro	2020	2019
Aufwendungen für erbrachten Dienstleistungen	943.744.484,15	910.023.568,06
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	42.240.955,55	35.759.685,98
Aufwendungen für Rückdeckungsversicherung	18.152.099,30	15.695.267,85
Zinszuführungen zu Rückstellungen	3.005.803,57	3.697.434,69
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-1.305.270,89	-1.846.475,76
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	3.979.075,77	1.051.484,54
Sonstige Zinsaufwendungen	1.337.158,69	1.441.581,75
Währungskursverluste	159.367,19	1.036,21
Übrige Aufwendungen	18.931.399,31	29.405.520,57
	1.030.245.072,64	995.229.103,89

Sonstige Anhangangaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

1 Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

1.1 Entstehung, Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden langfristig abgeschlossen und haben für die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen die Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert werden. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die zum überwiegenden Teil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstellungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

Jede einzelne Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

1.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2021

Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

1.2.1 Überschussverband S

Der Überschussverband S umfasst alle UR-Versicherungen mit Beginn vor April 1997.

Verträge im Überschussverband S erhalten nach Ablauf von drei Versicherungsjahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf einen nicht garantierten Schlussgewinnanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der erreichten Rückgewährsumme beziehungsweise des erreichten Rückkaufswertes, sofern mindestens 3 Jahresbeiträge entrichtet wurden. Der Prozent-Wert ergibt sich dabei als Summe der für die einzelnen Versicherungsjahre festgelegten Überschussanteilsätze.

Schlussüberschussbeteiligung

Für das Jahr 2021 wird keine Schlussüberschussbeteiligung deklariert. Die Schlussüberschussanteilsätze haben den Wert 0,00 %.

Die oben festgelegten Schlussüberschussanteile gelten für Fälligkeiten in 2021. Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für das Jahr 2021 betragen die Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

- › für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige Versicherungsjahr, das
 - im Jahr 2000 oder früher endet, 1,80 %
 - in den Jahren 2001 bis 2004 endet, 1,35 %
 - in den Jahren 2005 oder 2006 endet, 0,70 %
 - in den Jahren 2007 bis 2010 endet, 0,30 %
 - in den Jahren 2011 oder 2012 endet, 0,20 %
 - in den Jahren 2013 oder 2014 endet, 0,40 %
 - in den Jahren ab 2015 einschließlich endet, 0,00 %

und zusätzlich

- › für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das
 - im Jahr 2004 oder früher endet, 0,70 %
 - in den Jahren 2005 oder 2006 endet, 0,40 %
 - in den Jahren 2007 bis 2010 endet, 0,30 %
 - in den Jahren 2011 oder 2012 endet, 0,20 %
 - in den Jahren 2013 oder 2014 endet, 0,00 %
 - in den Jahren ab 2015 einschließlich endet, 0,00 %

und zusätzlich

- › für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das
 - im Jahr 2006 oder früher endet, 0,80 %
 - in den Jahren 2007 bis 2010 endet, 0,30 %
 - in den Jahren 2011 oder 2012 endet, 0,20 %
 - in den Jahren 2013 oder 2014 endet, 0,40 %
 - in den Jahren ab 2015 einschließlich endet, 0,00 %

Die oben festgelegten Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven gelten für Fälligkeiten in 2021. Für spätere Fälligkeiten gelten die Überschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

1.2.2 Überschussverbände B und K

Der Überschussverband B umfasst UR-Versicherungen für Erwachsene und Senioren mit Beginn ab April 1997 sowie alle UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Der Überschussverband K umfasst UR-Versicherungen für Kinder mit Beginn ab April 1997 mit laufender Beitragszahlung.

UR-Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Innerhalb der Überschussverbände B und K erfolgt bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- › Tarifgeneration 1996: von April 1997 bis Juni 2000 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2000: von Juli 2000 bis Juni 2004 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2004: von Juli 2004 bis Juni 2006 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2006: von Juli 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2008: von Januar 2008 bis Dezember 2010 offene Tarife für Erwachsene sowie von Januar 2008 bis Dezember 2008 offene Tarife für Kinder
- › Kindertarif 2009: von Januar 2009 bis Dezember 2010 offener Tarif für Kinder
- › Tarifgeneration 2011: von Januar 2011 bis Dezember 2011 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2012: von Januar 2012 bis Dezember 2014 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2015: von Januar 2015 bis Dezember 2016 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2017: ab Januar 2017 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2021 gelten **bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die **laufende Überschussbeteiligung**:

Überschussanteilsätze

Überschussverband (ÜV); Tarifgeneration (TG)	Bonussatz beitragspflichtige Jahre	Bonussatz beitragsfreie Jahre
ÜV B; TG 1996, TG 2000, TG 2004, TG 2006, TG 2008	0,00 %	0,00 %
ÜV B; TG 2011 gegen 5 oder mehr Beiträge	0,00 %	0,00 %
ÜV B; TG 2012 Eintrittsalter unter 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	0,25 %	0,05 %
ÜV B; TG 2012, TG 2015 und TG 2017 Eintrittsalter ab 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	0,00 %	0,00 %
ÜV B; TG 2015 und TG 2017 Eintrittsalter unter 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	0,75 %	0,55 %
ÜV B; TG 2011 Verträge gegen zwei Beiträge	0,00 %	0,00 %
ÜV B; TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2012 bis 31.12.2015	0,00 %	0,00 %
ÜV B; TG 2015 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2015 bis 31.12.2017	0,25 %	0,25 %
ÜV B; TG 2017 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2017 bis 31.12.2019	0,25 %	0,25 %
ÜV B; TG 2017 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2020 bis 31.12.2020	0,20 %	0,20 %
ÜV K; TG 1996, TG 2000, TG 2009, TG 2011, TG 2012	0,00 %	0,00 %
ÜV K; TG 2006 und TG 2008	0,10 %	0,00 %
ÜV K; TG 2015 und TG 2017	0,35 %	0,00 %

In der TG 2004 im ÜV B beträgt bei laufenden Renten der Erhöhungsprozentsatz im Jahr 2021 bei Wahl der dynamischen Bonusrente 0,00 %.

Für Fälligkeiten in 2021 gelten **bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung beziehungsweise die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

- › Schlussüberschussanteilsatz 0,00 %
- › Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven 0,22 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2021 die folgenden Überschussanteilsätze:

Überschussanteilsätze

Überschussverband (ÜV); Tarifgeneration (TG)	Risikoüberschuss- anteilsatz
ÜV K; TG 1996	24 %
ÜV B; TG 2011, TG 2012, TG 2015, TG 2017 Verträge gegen zwei Beiträge	10 %
sonst	5 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussbeziehungsweise Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Innerhalb der UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag erfolgt eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- › Tarifgeneration 2006:
von April 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2008:
von Januar 2008 bis Dezember 2011 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2012:
von Januar 2012 bis Dezember 2014 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2015:
von Januar 2015 bis Dezember 2016 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2017:
ab Januar 2017 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2021 gilt **bei Verträgen gegen Einmalbeitrag** folgender Überschussanteilsatz für die **laufende Überschussbeteiligung** in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

Überschussanteilsätze

Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Bonus- satz
TG 2015, Versicherungsbeginn ab 01.01.2015 bis 31.12.2017	0,15 %
TG 2017, Versicherungsbeginn ab 01.01.2017 bis 31.12.2020	0,15 %
sonst	0,00 %

Für Fälligkeiten in 2021 gilt **bei Verträgen gegen Einmalbeitrag** ein Schlussüberschussanteilsatz von 0,00 %. Der Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven beträgt hier bei einem Versicherungsbeginn bis 31. Dezember 2020 0,31 %, sonst 0,00 %.

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gilt für Fälligkeiten in 2021 ein Satz von 10 %.

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussbeziehungsweise Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

2 Beitragspflichtige Kinderversicherungen mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten

2.1 Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten leistet bei krankheits- und unfallbedingter Invalidität und stellte somit bei Produkteinführung eine neue Form der Absicherung für Kinder und Jugendliche dar. Aus diesem Grund wurden die Beiträge unter sehr vorsichtigen Annahmen in Bezug auf den Schadenaufwand kalkuliert. Der tatsächliche Risikoverlauf ist günstiger; an den daraus entstehenden Überschüssen werden die Versicherungsnehmer beteiligt, indem nicht der volle Tarifbeitrag, sondern nur ein ermäßigter Beitrag zu entrichten ist.

2.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2021

Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Vorstand für Beginnstermine und Hauptfälligkeiten bis 1. Juli 2020 einen Überschussanteilsatz von 0,00 % festgelegt.

Bei unterjähriger Beitragszahlung entspricht die Überschussbeteiligung zu einem unterjährigen Fälligkeitstermin der Überschussbeteiligung zum vorangegangenen Hauptfälligkeitstermin beziehungsweise zum Beginnstermin.

3 Laufende Renten in der Unfallversicherung

Bei laufenden Renten der Leistungsarten Unfall-Rente und Unfall-Hinterbliebenenrente sowie der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten erfolgt in 2021 keine Erhöhung aufgrund der Überschussbeteiligung.

Weitere Angaben zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

1 Geschlechtsabhängige Tarifierung

Im Rückgewährteil der UR-Versicherung erfolgt für den Neuzugang bis einschließlich 2011 im Hinblick auf die Sterblichkeit eine Differenzierung zwischen Männern und Frauen, da das Geschlecht hier ein bestimmender Faktor ist. Entsprechende Daten sind zum Beispiel auf den Internetseiten des GDV (www.gdv.org) veröffentlicht.

2 Höhe der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven im Sicherungsvermögen zur UR-Versicherung betragen zum 31. Dezember 2020 per Saldo 386.812.190,38 Euro. Davon beziehen sich 329.435.711,51 Euro auf Kapitalanlagen, denen vertragsindividuelle aus Beiträgen finanzierte Rückstellungen gegenüberstanden. Sofern keine anderweitigen Regelungen vereinbart sind, wird hiervon ein Betrag abgezogen, der sich am Sicherungsbedarf für Lebensversicherungen orientiert.

Die Ermittlung des Abzugsbetrags erfolgt über eine Differenz von Deckungsrückstellungen. Betrachtet werden die bilanzielle Deckungsrückstellung und eine Deckungsrückstellung, die mit einem Bezugszins ermittelt wurde. Dieser entspricht dem Zinssatz zum Quartalsende der Null-Kupon-Euro Swap-Kurve mit einer Laufzeit von 10 Jahren. Der Zinssatz hatte am 31. Dezember 2020 einen Wert von - 0,274 %.

Bei der Berechnung des Abzugsbetrags ist eine Maximierung auf Grundlage der Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen „festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften“ vorzunehmen. Als solche Kapitalanlagen gelten alle Kapitalanlagen gemäß den Aktivposten C.II.2, C.II.4 und C.III.2 bis 5 des Formblatts 1 der RechVersV. Von den Kapitalanlagen gemäß Aktivposten C.III.1 des Formblatts 1 der RechVersV werden diejenigen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäfte berücksichtigt, die bei einer Aufgliederung der in diesen Kapitalanlagen enthaltenen Einzelpositionen entsprechend der Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde über die Vermögensanlagen den oben genannten Kapitalanlagen zuzuordnen wären.

Bewegung des Versicherungsbestands

Anzahl der Verträge	2020	2019
Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr		
Versicherungszweige		
Unfall	1.384.636	1.395.185
Haftpflicht	1.955.003	1.931.474
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.644.543	2.597.607
Sonstige Kraftfahrt	1.963.383	1.923.226
Rechtsschutz	839.891	824.109
Feuer und Sachversicherungen	3.368.435	3.301.793
Feuer	281.757	277.121
Verbundene Hausrat	1.124.324	1.118.202
Verbundene Gebäude	1.050.995	1.036.737
Sonstige Sachversicherungen	911.359	869.733
Kredit und Kaution	313.971	296.449
Sonstige Versicherungen	1.089.635	1.056.162
Inlandsgeschäft	13.559.497	13.326.005
Auslandsgeschäft	22.676	19.311
Gesamtes Geschäft	13.582.173	13.345.316

Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

Dr. Annette Krause

– Stellv. Vorsitzende –

Vorsitzende des Betriebsrats und stellvertretende
Gesamtbetriebsratsvorsitzende der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Filialdirektion Berlin/
Bezirksdirektion Makler Berlin, Baruth

Joachim Blank

(Syndikus-)Rechtsanwalt und Abteilungsdirektor Konzern-
Recht der R+V Versicherung AG; Direktion Wiesbaden,
Wiesbaden
(ab 1. Januar 2021)

Katja Bronner

Fachsekretärin Finanzdienstleistungen der ver.di -
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Bezirk Rhein-Neckar, Mannheim
(bis 3. Juni 2020)

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Dr. Henning Ehlers

Hauptgeschäftsführer des
Deutschen Raiffeisenverbands e.V., Berlin

Heiko Frohnwieser

Mitglied des Vorstands der Raiffeisenbank
Oldenburg eG, Oldenburg

Horst Futter

Vorsitzender des Betriebsrats der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Filialdirektion Heilbronn, Gerabronn

Andreas Helber

Mitglied des Vorstands der BayWa AG, München

Uwe Köster

Vorsitzender des Betriebsrats des Innendienstbetriebs
Hannover der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Hannover

Ingo Ossa

Vorsitzender des Betriebsrats VH-Betrieb Direktion
Wiesbaden der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Wiesbaden
(ab 3. Juni 2020)

Rolf Pogacar

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Direktion Wiesbaden, Wiesbaden
(bis 3. Juni 2020)

Joachim Rukwied

Präsident des Deutschen Bauernverbands e.V., Berlin

Anette Sauer

Fachsekretärin Finanzdienstleistungen der ver.di -
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Landesbezirk Baden-Württemberg, Stuttgart
(ab 3. Juni 2020)

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der ver.di -
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirk Wiesbaden,
Wiesbaden

Eberhard Spies

Vorsitzender des Vorstands der VR Bank Schwäbisch
Hall-Crailsheim eG, Schwäbisch Hall

Michael Teymurian

Vorsitzender des Betriebsrats der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Direktionsbetrieb Frankfurt,
Frankfurt am Main

Maik Wandtke

Sprecher des Vorstands der EDEKABANK AG, Hamburg

Andreas Werning

Bereichsleiter der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden, Wiesbaden
(bis 31. Dezember 2020)

Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Edgar Martin

Jens Hasselbacher

– Vorsitzender –

Tillmann Lukosch

Julia Merkel

Marc René Michallet

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Klaus Kämmerle

Karsten Vogel

(bis 30. Juni 2020)

(ab 1. Juli 2020)

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in Euro	2020	2019
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	462.511.369,67	447.614.979,82
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	40.249.522,73	44.039.126,85
3. Löhne und Gehälter	731.169.496,47	696.910.413,06
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	123.856.489,55	117.027.837,68
5. Aufwendungen für Altersversorgung	21.586.321,51	23.602.044,21
6. Aufwendungen insgesamt	1.379.373.199,93	1.329.194.401,62
Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten	342.923.864,64	317.962.818,06

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2020 keine Bezüge in der R+V Allgemeine Versicherung AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet.

Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2020 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 232.472 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 317.897 Euro (2019: 301.416 Euro) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands besteht eine Rückstellung von 3.620.815 Euro. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis aufgrund Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB von 39.473 Euro nicht bilanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstands keine Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 370.872 Euro aufgewendet.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften				
a) Grundstücke	1.729.201	-	Abfließende Liquidität. Wertverfall des Objekts.	Erwerb von Büro-, Konferenz- und Kantenflächen.
b) Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	142.400.000	131.900.000	Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz sowie ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
c) Namensschuldverschreibungen	3.000.000	3.000.000		
d) Schuldscheinforderungen und Darlehen	31.000.000	5.000.000		
2. Nachzahlungsverpflichtungen	463.527.918	102.003.000	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Andienungsrechten aus Multitranchen	198.000.000	47.000.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
4. Haftsummen				
a) Geschäftsanteile bei Genossenschaften	208.085	-	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen/beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagensicherungsfonds).
5. Eventualverbindlichkeiten	63.260	-	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für das kreditnehmende Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit für den Bürgen.
6. Kreditzusagen	117.119.883	10.000.000	Die Zinsstrukturkurve steigt.	Die Zinsstrukturkurve sinkt.
7. Bank- und Prozessbürgschaften	18.778.143	-	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Eventueller Erhalt einer Bürgschaftsprämie und bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeiten für den Bürgschaftsnehmer.
8. Investitionsverpflichtungen	17.783.780	-	Kapazitäts- und Preisänderungsrisiko	Erzielung wirtschaftlich sinnvoller Rabatte und Gewährleistung einer verlässlichen Sicherheit für den dauerhaften Betrieb der IT-Systeme.
9. Miet- und Wartungsverträge	40.784.978	-	Kapazitäts- und Preisänderungsrisiko	Erzielung wirtschaftlich sinnvoller Rabatte und Gewährleistung einer verlässlichen Sicherheit für den dauerhaften Betrieb der IT-Systeme.
10. Dienstleistungsverträge	4.415.280	-	Kapazitäts- und Preisänderungsrisiko	Erzielung wirtschaftlich sinnvoller Rabatte und Gewährleistung einer verlässlichen Sicherheit für den dauerhaften Betrieb.
Gesamtsumme	1.038.810.528	298.903.000		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich. Sonstige finanzielle

Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

Honorare des Abschlussprüfers

Folgende Honorare wurden als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2020
Abschlussprüfungsleistungen	340.000,00
Andere Bestätigungsleistungen	37.500,00
Aufwendungen insgesamt	377.500,00

Abschlussprüfer der R+V Allgemeine Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	2020	2019
Angestellter Außendienst	5.964	4.401
Innendienst	4.598	5.742
Auszubildende	484	443
	11.046	10.586

Angaben zur Identität der Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die R+V Allgemeine Versicherung AG mit Sitz in Wiesbaden, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 2188 eingetragen.

Der Jahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG wird zum 31. Dezember 2020 in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Wiesbaden, 1. März 2021

Der Vorstand

Dr. Martin

Hasselbacher

Lukosch

Merkel

Michallet

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die R+V Allgemeine Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung von nicht börsennotierten Finanzinstrumenten

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für den überwiegenden Teil der nicht börsennotierten Finanzinstrumente, insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, nicht börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen sowie Genussrechte werden die Zeitwerte mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Ferner kommen in geringerem Umfang anerkannte instrumentenspezifische Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (z.B. laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten), vereinzelt aber auch instrumentenspezifische Modellparameter verwendet. Bei der Auswahl der Bewertungsverfahren sowie der Festlegung der Bewertungsparameter und -annahmen besteht Ermessen. Infolge der Notwendigkeit der Verwendung von modellbasierten Bewertungen und den hiermit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen und Annahmen handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Darüber hinaus machen die nicht börsennotierten Finanzinstrumente einen hohen Anteil am Kapitalanlagenbestand des Unternehmens aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den Prozess zur Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente untersucht und wesentliche Kontrollen mit Blick auf ihre Ausgestaltung beurteilt und ihre Wirksamkeit getestet. Der Schwerpunkt unserer Tests lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten gewährleisten und solchen, die im Rahmen des Bewertungsprozesses die ordnungsgemäße Zeitwertermittlung sicherstellen.

Wir haben die verwendeten Bewertungsverfahren dahingehend beurteilt, ob diese eine Ermittlung des Zeitwerts gemäß § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB gewährleisten. Ferner haben wir ermessensabhängig am Markt beobachtbare Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. In diesem Zusammenhang haben wir die am Markt beobachtbaren verwendeten Bewertungsparameter durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern in einer bewusst ausgewählten Stichprobe nachvollzogen. Die nicht am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter wurden auf ihre Eignung beurteilt, indem durch

eigene Berechnungen unter Einsatz von speziell hierfür ausgebildeten Mitarbeitern die errechneten Zeitwerte im Rahmen einer bewusst ausgewählten Stichprobe validiert wurden.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", "B. Kapitalanlagen" und "B. Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten" des Anhangs enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrifft zum weitaus überwiegenden Teil die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle (Schadenreserven), deren Bewertung sich nach den Vorgaben des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln und basiert auf einem vom Vorstand der Gesellschaft auf der Grundlage aktueller Informationen und der Abwicklung vergleichbarer Schäden angenommenen Schadenverlauf.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Verfahrens, bei dem Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden Entschädigungsbetrages getroffen werden. Die Berechnungsmethode basiert überwiegend auf einem Beobachtungszeitraum von fünf Jahren, in einzelnen Versicherungszweigen und -arten von 15 Jahren. Je Versicherungszweig und -art wird die Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle aus dem Produkt der erwarteten Anzahl der Versicherungsfälle und dem erwarteten Durchschnittsaufwand je Schaden für jedes Anfalljahr berechnet.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist ein wesentlicher Passivposten im Jahresabschluss des Unternehmens. Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der der Bewertung zugrundeliegenden Annahmen und Schätzungen haben wir die Bewertung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt. Hier besteht das Risiko, dass die Brutto-Rückstellungen für bekannte und für unbekannte Versicherungsfälle insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen und -arten nicht ausreichend bemessen sind.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und wesentliche Kontrollen grundlegend auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle untersucht, ob der Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss sachgerecht ausgestaltet ist, um die vollständige Erfassung und die ordnungsgemäße Bewertung zu gewährleisten. Hierzu haben wir wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und ihre Wirksamkeit getestet. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von Schadenfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Grundlage der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind und die Schadenbearbeitung ordnungsgemäß erfolgt ist.

Zur Prüfung der Bewertung der Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle haben wir für eine bewusst ausgewählte Stichprobe an Versicherungszweigen und -arten die Herleitung der geschätzten Anzahl der unbekannten Spätschäden und deren Höhe unter Berücksichtigung historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen nachvollzogen und die rechnerische Ermittlung untersucht.

Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Brutto-Schadenreserven für die wesentlichen Versicherungszweige analysiert.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Ferner haben wir zur Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den wesentlichen Versicherungszweigen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt und den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert für die einzelnen Versicherungszweige und -arten als Maßstab für die Beurteilung der Bewertung der Schadenreserven insgesamt zugrunde gelegt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrats, die vereinfachte Darstellung der R+V Gruppe, die Zahlen zum Geschäftsjahr und das Glossar, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 30. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. September 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der R+V Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- › Bestätigungsleistungen in Bezug auf die Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Eschborn/Frankfurt am Main, 11. März 2021

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Wust
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Die Lage der Versicherungswirtschaft war von den konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa geprägt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Anlageausschuss sowie einen Personalausschuss und einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Rechnungslegung und Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen, Risikomanagement und Solvenzbilanz unter Solvency II sowie Versicherungstechnik durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen

auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2020 haben zwei Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 30. März 2020 und am 27. November 2020 zusammentrat.

Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses am 23. März 2020 und des Anlageausschusses am 27. November 2020 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

Im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens sind in jeweils einem Fall Beschlussfassungen des Personalausschusses, des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats erfolgt.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Allgemeine Versicherung AG, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Rahmenbedingungen der Kompositversicherung mit den hieraus resultierenden Chancen und Risiken im Allgemeinen und die Geschäftsentwicklung der R+V Allgemeine Versicherung AG im Speziellen. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Geschäftsentwicklung auseinandergesetzt. Dies betraf neben der Beitragsentwicklung die Produktion und die Schadenbelastung in den einzelnen Sparten wie der Veranstaltungsausfall- und Betriebsschließungsversicherung, der Kredit- und Kautionsversicherung, der Kraftfahrtversicherung sowie der Arbeitslosigkeitsversicherung. Es betraf ferner die Arbeit von teilweise bis zu 90 % der Belegschaft der R+V Gruppe im Homeoffice, die Finanzlage und die Kapitalanlagen, die Kostenkontrolle

sowie die Risikotragfähigkeit im Hinblick auf die Solvenzquoten.

Der Aufsichtsrat hat die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Privat- und Firmenkunden und die Erwartungen für den weiteren Verlauf im Einzelnen erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit einer Zwischenbilanz des umgesetzten Strategieprogramms „Wachstum durch Wandel“ (WdW) sowie Maßnahmen zur Unternehmens- und Produktentwicklung, der Schadenentwicklung durch Elementar- und Großschäden, den Kostenquoten und der Combined Ratio. Zudem setzte sich der Aufsichtsrat mit der IT-Strategie und der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells zur weiteren Digitalisierung durch Portale, Applikationen und Online-Abschlussstrecken sowie der Schadenbearbeitung durch künstliche Intelligenz auseinander. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Transformationskonzept „New Normal“ für das Arbeiten nach Überwindung der Corona-Pandemie. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit den Vergütungssystemen des Unternehmens sowie dem Abschluss von mehreren IT-Verträgen als berichtspflichtigen Geschäften auseinandergesetzt und die notwendigen Beschlussvorschläge gegenüber der ordentlichen Hauptversammlung abgegeben.

Im Zusammenhang mit Aufsichtsratsangelegenheiten hat der Aufsichtsrat den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestimmt und einen neuen Verantwortlichen Akteur sowie eine Stellvertreterin des Treuhänders für die Überwachung des Sicherungsvermögens bestellt. Die Mandate der Arbeitnehmervertreter als Mitglieder des Aufsichtsrats endeten turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung. Da die Delegiertenversammlung für die Wahlen der Arbeitnehmer wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte, hat der Aufsichtsrat nach einer gerichtlichen Bestellung der Arbeitnehmervertreter zu Mitgliedern des Aufsichtsrats die Wiederwahl der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, die Wiederwahlen von zwei Arbeitnehmervertretern zu Mitgliedern des Prüfungsausschusses sowie von jeweils einem Arbeitnehmervertreter zu Mitgliedern des Personalausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Anlageausschusses vorgenommen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat einen Arbeitnehmervertreter dem Personalausschuss, dem Vermittlungsausschuss und dem Anlageausschuss jeweils als Mitglied zugewählt. Der Aufsichtsrat hat ferner die bedeutsamsten mit dem Abschlussprüfer abgestimmten Prüfungssachverhalte erörtert und sich mit der regulatorisch notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans befasst.

Im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten hat sich der Aufsichtsrat die Wiederbestellung eines Mitglieds des Vorstands vorgenommen.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses, der Risikostrategie und dem Risikobericht, der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung zu den Solvency II-Schlüsselfunktionen (Risikomanagement-Funktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisions-Funktion), der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 auseinandergesetzt. Der Prüfungsausschuss hat gegenüber dem Aufsichtsrat Empfehlung zur Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 sowie für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 abgegeben. Der Prüfungsausschuss hat ferner eine Änderung der Leitlinien für die Beauftragung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen ab 2021 beschlossen.

Der Personalausschuss hat sich mit dem Beschlussvorschlag an den Aufsichtsrat zur Wiederbestellung eines Mitglieds des Vorstands befasst.

Der Anlageausschuss hat sich hinsichtlich der Kapitalanlagen mit dem Anlageverhalten 2020 und der Anlageplanung 2021 auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang wurden die Kapitalanlagestruktur, die konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die Markteinschätzungen erörtert.

Der Vermittlungsausschuss musste entsprechend den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften nicht tätig werden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2020 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsbericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugewandt und wurde in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 16. März 2021 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2021 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Prüfungsbericht sowie die Prüfungsschwerpunkte, nämlich die Bewertung der Kapitalanlagen, insbesondere der nicht börsennotierten Finanzinstrumente, die Prüfung der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, insbesondere der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Prüfungsausschusses und an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner

Sitzung am 22. März 2021 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Veränderungen im Vorstand

Das Mandat von Frau Julia Merkel als Mitglied des Vorstands endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2020. Der Aufsichtsrat hat Frau Merkel in seiner Sitzung am 27. November 2020 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2021 für eine fünfjährige Bestellungsperiode, nämlich bis zum Ablauf des 31. Dezember 2025, wiederbestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2020 endeten turnusmäßig die Mandate der Arbeitnehmervertreter Frau Dr. Annette Krause, Frau Katja Bronner, Herr Horst Futter, Herr Uwe Köster, Herr Michael Teymurian, Herr Andreas Werning, Herr Rolf Pogacar und Herr Armin Schmidt. Mit Wirkung zum selben Zeitpunkt endeten die Mandate von Frau Dr. Krause als stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie als Mitglied des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses. Ferner endeten zum selben Zeitpunkt die Mandate von Herrn Werning als Mitglied des Personalausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Anlageausschusses sowie die Mandate von Herrn Köster und Herrn Teymurian als Mitglieder des Prüfungsausschusses.

Da wegen der Corona-Pandemie die für den 22. April 2020 geplante Delegiertenversammlung für die Wahlen der Aufsichtsratsvertreter der Arbeitnehmer nicht stattfinden konnte und der Hauptwahlvorstand die Wahl auf unbestimmte Zeit verschoben hat, ist durch das Amtsgericht Wiesbaden mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2020 die beantragte gerichtliche Bestellung von sechs der bisherigen Arbeitnehmervertreter, nämlich von Frau Dr. Krause, Herrn Futter, Herrn Köster, Herrn Teymurian, Herrn Werning und Herrn Schmidt, sowie von zwei neuen Arbeitnehmervertretern, nämlich von Frau Anette Sauer und von Herrn Ingo Ossa, zu Mitgliedern des Aufsichtsrats erfolgt. Der Aufsichtsrat hat im Umlaufverfahren am 11. Juni 2020 Frau Dr. Krause als stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats wiedergewählt, was dazu führte, dass diese gemäß § 9 Ziffer 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats erneut - wie bisher - Mitglied des Personalausschusses und gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG Mitglied des Vermittlungsausschusses

wurde. Der Aufsichtsrat hat ferner Herrn Werning jeweils als Mitglied des Personalausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Anlageausschusses sowie Herrn Köster und Herrn Teymurian als Mitglieder des Prüfungsausschusses wiedergewählt.

Herr Andreas Werning hat als Arbeitnehmersvertreter sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2020 niedergelegt. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten die Mandate von Herrn Werning als Mitglied des Anlage-, des Personal- und des Vermittlungsausschusses. Durch das Amtsgericht Wiesbaden erfolgte mit Wirkung ab 1. Januar 2021 die beantragte

gerichtliche Bestellung von Herrn Joachim Blank als Arbeitnehmersvertreter zum Mitglied des Aufsichtsrats in Nachfolge von Herrn Werning. Der Aufsichtsrat hat im Umlaufverfahren am 14. Januar 2021 Herrn Blank in Nachfolge von Herrn Werning dem Personal-, dem Vermittlungs- und dem Anlageausschuss jeweils als Mitglied zugewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für die im Jahr 2020 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 22. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Rollinger
Vorsitzender

Dr. Krause

Blank

Brouzi

Dr. Ehlers

Frohnwieser

Futter

Helber

Köster

Ossa

Rukwied

Sauer

Schmidt

Spies

Teymurian

Wandtke

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschatens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und

ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinsatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltsquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Shifted Libor-Market Modell

Das Shifted Libor-Market Modell stellt eine Weiterentwicklung des → Libor-Market Modells dar zur Abbildung von negativen Zinsen.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungs-

vermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (ControlPrinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.



Informationen erhalten Sie in den Volksbanken und Raiffeisenbanken,
R+V-Agenturen sowie bei der Direktion der Gesellschaften der
R+V Versicherungsgruppe, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden.

Telefon: 0800 533-1112

Kostenfrei aus allen deutschen Fest- und Mobilfunknetzen

www.ruv.de

R+V Du bist nicht allein.